



AGROLUCHS

04 | 2019

Mitgliedermagazin Lohnunternehmer Schweiz



*Séparation
linguistique –
version française
au dos*

Porträt | Steve Zurkinden, Tentlingen (FR)

Mut zur Nische | Wer wagt, gewinnt

Betrieb | Ausländische Mitarbeiter im Lohnunternehmen

Romain Fonk,
Lohnunternehmer Schweiz



Liebe Leserinnen und Leser

DIE NEUEN JOHN DEERE RUNDBALLENPRESSEN F441R | C441R | V451M

HÖCHSTE LEISTUNG IN ALLEN ERNTEBEDINGUNGEN

SICHERN SIE SICH
JETZT DIE BESTEN
FRÜHKAUFPREISE
UND PROFITIEREN SIE VON
**2 JAHREN
GARANTIE**

+ GRÖSSTE VIELSEITIGKEIT, EGAL WELCHES ERNTEGUT

+ HÖCHSTE BALLENDICHTE DURCH MAXIMALEN PRESSDRUCK

+ LANGLEBIG UND ROBUST DURCH MASSIV VERSTÄRKTE KOMponentEN



VERLANGEN SIE EIN ANGEBOT BEI IHREM
JOHN DEERE VERTRIEBSPARTNER



NOTHING RUNS LIKE A DEERE



deere.ch



Die Agritechnica 2019 liegt nun seit zwei Wochen hinter uns. Erneut konnte die Messe in Hannover über 400 000 Besucher und mehr als 100 000 internationale Gäste anziehen. Laut Schätzungen waren darunter auch 10 000 Besucher aus der Schweiz. Das beweist einmal mehr die Internationalität der Messe und es unterstreicht die Reisebereitschaft der vielen Landwirte und Lohnunternehmer, wenn es darum geht, eine Fachveranstaltung zu besuchen.

Eine andere Fachveranstaltung gibt es bald auch wieder im Kanton Freiburg. Am 29. und 30. Januar findet die zweite Lohnunternehmer-Tagung in der Schweiz statt, zu der wir Sie herzlich einladen möchten. Weitab vom Stress anderer Landtechnikmessen können Sie sich an dieser zweitägigen Veranstaltung in einem angenehmen Rahmen mit Berufskollegen und Geschäftspartnern austauschen. Darüber hinaus können Sie sich durch den Besuch von Fachvorträgen inspirieren lassen und Ihr Wissen erweitern. Das Themenangebot reicht von der Mitarbeiterführung bis hin zur Tarifkalkulation und dem persönlichen Wohlbefinden. Eine genaue Programmübersicht finden Sie auch auf den Seiten 16-17 in diesem Heft.

An der LUTaCH 2020 sollen die Besucher aber auch etwas verwöhnt werden. So ist im Eintrittspreis die gesamte Verpflegung während beiden Tagen einschliesslich der alkoholfreien Getränke inbegriffen. Den Abschluss des ersten Tages bildet die Lohner-Party mit der «One-Night-Band». Das Hotelangebot rund um das Forum Fribourg ermöglicht es, den Abend in vollen Zügen zu geniessen.

Der Vorstand und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle hoffen, Sie an der LUTaCH zahlreich begrüssen zu können. Unser Sekretariat nimmt ihre Anmeldung gerne entgegen.

Wir wünschen Ihnen bereits jetzt frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Romain Fonk ■

Fotos: Business-Icons auf allen Seiten iStock
Titelseite: zlg

Inhalt

- 4 Aktuell**
Aktuelles aus dem Vorstand 4
- 10 Verein & Aktivitäten**
Rückblick auf den Grillplausch 10
Neue Sponsoringpartner 12
2. LUTaCH - Informationen und Programm 14
- 18 Aus- und Weiterbildung**
agriLIFT Staplerkurs 18
- 19 Betriebsführung**
Selbstdeklarationspflicht PLKM 19
Serie: Image & Akzeptanz – Teil 2 20
Mut zur Nische:
• Spezialkulturanbau als Zukunftschance 22
• Kehrlichtabfuhr, Strassenunterhalt, Umweltleistungen 24
• Unkrautbekämpfung mit Heisswasser 25
Ausländische Mitarbeiter im Lohnunternehmen:
• Sandor und Ilona beim Maschinenbetrieb Haffa 26
• Ferenc Moór bei Hirter & Tschanz 28
- 30 Porträt**
Steve Zurkinden: Lohnunternehmen/Arealpflege 30
- 34 Sponsoren im Fokus**
RB Hightech AG 34
Mercedes-Benz 35
- 36 Aus aller Welt**
Kundgebungen unzufriedener Bauern 36
- 39 Mitglieder profitieren**
Würth: Spezialkonditionen 39
Hoelzle: attraktive Rabatte 40
Swisscom: Sonderkonditionen auf Datenkarten 40

Impressum

Herausgeber
Lohnunternehmer Schweiz
Ausserdorfstrasse 31, 5223 Riniken
Tel. 056 450 99 90
www.agro-lohnunternehmer.ch
office@agro-lohnunternehmer.ch

Redaktion
Yvonne Ahmala, Marlis Biland (mb), Romain Fonk (rf), Fritz Hirter
Gestaltung No limits Schmid, Winterthur
Druck Umsetzerei, Winterthur
Erscheinungsweise 3-4 Mal pro Jahr
Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Aktuelles aus dem Vorstand

Mittwoch,
14.8.2019

Sitzung zur emissionsmindernden Gülleausbringung mit BLW und BAFU am 14.8.2019

Seit bald 15 Jahren unterstützt der Bund die Ausbringung von Gülle mit emissionsmindernder Technik (Schleppschlauch, Schlitzgeräte usw.) mit Ressourceneffizienzbeiträgen (REB). Gemäss Botschaft der AP14-17 werden REB-Massnahmen nach einer gewissen Einführungsperiode als gute landwirtschaftliche Praxis betrachtet und in den ÖLN integriert. Im Fall der emissionsmindernden Ausbringungsverfahren soll dies nun über die Revision der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) geschehen. Wir informierten darüber auf den Seiten 6 und 7 des Agroluchs 03/2019.

Die dazu nötigen Rechtsvorschriften müssen auch die Ausnahmefälle berücksichtigen, in denen diese emissionsmindernden Verfahren nicht angewandt werden müssen. Diese Ausnahmen sollten möglichst eindeutig sein und einen einfachen Vollzug ermöglichen. Für die Erarbeitung luden BAFU und BLW verschiedene Organisationsvertreter zu einer Arbeitssitzung am 14. August in den Campus Liebefeld ein. Als einziger Vertreter der Praxis wurde Oskar Schenk an diese Sitzung eingeladen und konnte dort die Interessen der Lohnunternehmer vorbringen.



Es sieht so aus, als sei die Pflicht der emissionsmindernden Gülleausbringung durch die Integration der Luftreinhalteverordnung in die AP 22+ bereits so gut wie sicher. Sehr wahrscheinlich wird es jedoch für Parzellen in Hanglagen ab 18 % Ausnahmeregelungen geben.

Mittwoch,
4.9.2019

Begleitgruppensitzung «Strategie Pflanzenschutz - gemeinsam besser werden»

Am 4.9.2019 durfte Romain Fonk an der Begleitgruppensitzung eines neuen «von Bauern für Bauern»-Projektes zum Thema Pflanzenschutz teilnehmen. Bei dem von Patricia Fry geleiteten Projekt geht es um die Erstellung von sogenannten «Social learning videos». Darin sollen Landwirte und Landwirtinnen selber erzählen, wie sie Nachhaltigkeit im Pflanzenschutz umsetzen. Diese Videos werden sowohl in der Beratung und Schulung verwendet als auch in sozialen Netzwerken eingesetzt. Zu den Auftraggebern zählen u. a. das BLW, das BAFU und der SBV. Das Projekt soll als Umsetzungshilfe für den Aktionsplan Pflanzenschutzmittel dienen. Es ist schon seit Längerem geplant und ist daher keine Reaktion auf die politischen Diskussionen.

Mittwoch,
18.9.2019

Termin mit dem Schweizer Gewerbeverband

Um die Anerkennung der Lohnunternehmer als Teil der Landwirtschaft voranzutreiben, schlug Werner Salzmann, Ständerat und Präsident des SVLT, eine Besprechung mit Vertretern des Schweizerischen Gewerbeverbands vor. Dieser Termin fand am Vormittag des 18.9.2019 im Bundeshaus in Bern statt. Oskar Schenk und Romain Fonk trafen dazu Dieter Kläy, Ressortleiter beim sgV. Dieser brachte viel Verständnis für die unzufriedenstellende Situation der Lohnunternehmer auf und versprach, die Angelegenheit genauer zu prüfen und bis spätestens Mitte November eine Rückmeldung zu geben, wie das weitere Vorgehen aussehen könnte.

Mittwoch,
25.9.2019

Lohnunternehmer als neues Jahresthema für «die grüne»

Oskar Schenk und Romain Fonk wurden am 25.9.2019 von Jürg Vollmer, Chefredakteur der Zeitschrift «die grüne», in deren Redaktion nach Bern eingeladen. Bei der Besprechung schlugen Jürg Vollmer und Barbara König, Geschäftsführerin der Schweizer Agrarmedien AG, vor, die Lohnunternehmer 2020 zum Jahresthema für «die grüne» zu machen. Jeden Monat wird ein Thema rund um die Lohnunternehmer auf sechs bis zehn Seiten aufgegriffen werden. Die Themen sollen gemeinsam mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle von Lohnunternehmer Schweiz ausgewählt und von den Landtechnik-Redaktoren Beat Schmid und Sebastian Hagenbuch aufgearbeitet werden. Lohnunternehmer Schweiz bedankt sich für das Angebot und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit.



Lohnunternehmer setzen auf AGCO Maschinen.
Wir kümmern uns um die Finanzierung.

Wachstum durch echte Partnerschaft. www.agcofinance.com

Challenger

FENDT

GSI

MASSEY FERGUSON

VALTRA

Ihre Pflanzen
stehen drauf!

Lange Lebensdauer und maximale Schlagkraft bei optimaler Querverteilung zeichnet unsere Streuer aus. Mit den Strautmann Streuern arbeiten Sie effizient und präzise - das sichert die optimale Nährstoffversorgung Ihrer Pflanzen. Ertragssteigerung kann so einfach sein!

Wir streuen besser.



GSI

strautmann

www.agrotechnikzulliger.ch
Tel. 062 927 60 05

Der Vorstand von LU-CH, am 5.11.2019:
v.l.n.r. Felix Horni, Christian Kuhn,
Rolf Haller, Beat Gerber, Oskar Schenk,
Fernand Andrey, Daniel Haffa.



Donnerstag,
26.9.2019

Mitgliedschaft bei Schweizer Bauernverband bestätigt

Am 26.9.2019 ging per Post der Bescheid ein, dass die LAKA dem

Antrag von Lohnunternehmer Schweiz auf eine Mitgliedschaft beim SBV zugestimmt hat. Lohnunternehmer Schweiz erhält zwei Delegiertenrechte für die Delegiertenversammlung des SBV, wo Fernand Andrey und Romain Fonk die Lohnunternehmer repräsentieren werden. Die Delegiertenversammlung findet am 21. November in Bern statt.

Montag,
28.10.2019

Sitzung der AG landwirtschaftlicher Strassenverkehr am 28.10.2019

Fernand Andrey nahm als Vertreter von LU-CH an der 9. Sitzung der AG landwirtschaftlicher Strassenverkehr teil. Bestimmendes Thema bei dieser Sitzung war erneut die hydraulische Zweileiterbremse (H2L) an neuen Anhängern, die beim Landmaschinenhandel und den Kunden für sehr viel Verunsicherung sorgt. Die Zulassung von Anhängern mit H2L-Bremssystemen erweist sich aktuell als sehr schwierig bis unmöglich.

Lange wurde an der Sitzung auch die Frage diskutiert ob und unter welchen Umständen ein neuer Anhänger mit H2L-Bremse von einem alten Traktor mit hydraulischer Einleiterbremse (H1L) gezogen werden darf. Da diese Frage aktuell nicht geregelt ist, dürfen H2L-Anhänger (mit zurückgestecktem Leiter) bis auf Weiteres nicht mit H1L-Traktoren auf der Strasse benutzt werden. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe haben in dieser Frage sehr unterschiedliche Standpunkte. Einige Interessengruppen wünschen sich diesbezüglich eine Weisung des ASTRA, die den Betrieb von neuen H2L-Anhängern mit alten H1L-Traktoren unter gewissen Umständen möglich macht. Lohnunternehmer Schweiz, vertreten durch Fernand Andrey, sprach sich gegen eine solche Sonderbewilligung aus.

Weitere Besprechungspunkte der Sitzung waren zum Beispiel die aussen über die Räder

Aus Sicht unseres Verbandes sollten Landwirte und Lohnunternehmer, die noch hydraulische Anhängerbremsen einsetzen, ihren Fuhrpark schnellstmöglich auf Druckluftbremsanlagen umrüsten. Eine Weisung, die den Anhängerbetrieb mit nur einem Bremsleiter um weitere Jahre möglich macht, dient nicht der Verkehrssicherheit und verzögert nur die Umrüstung auf ein zukunftsfähiges System. Aktuell können nur den Vorschriften entsprechende druckluftgebremste Anhänger ohne Weiteres zugelassen werden. Von Investitionen in neue Anhänger mit H2L-Bremsen möchten wir dringend abraten.

geführten Reifendruck-Regelanlagen oder die Zulassung von landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen mit 40 km/h. Während es beim zweiten Punkt noch nichts zu vermelden gibt, zeichnet sich für Reifendruck-Regelanlagen bei landwirtschaftlicher Nutzung eine Lösung ab. Wir werden darüber zeitnah informieren.

Dienstag,
5.11.2019

Vorstandssitzung vom 5.11.2019

Am 5. November traf sich der Vorstand zu einer Sitzung im Case-Steyr-Center in Niederweningen. Auf der Tagesordnung standen u. a. zwei Bewerbungsgespräche zur Verstärkung der Geschäftsstelle sowie die Vorbereitung des Budgets und des Tätigkeitsprogramms 2020. Des Weiteren informierte Marlis Biland über den aktuellen Stand bei der Organisation der LUTaCH 2020. Am Nachmittag informierte Thomas Frey, Geschäftsführer der BUL, über das neue Konzept der agriLIFT-Staplerkurse. Seit Juli 2017 gilt für die Landwirtschaft die EKAS-Richtlinie Nr. 6518 zur Ausbildung und Instruktion für Bediener von Flurförderfahrzeugen. Mit agriLIFT bietet die BUL Kurse für Personen an, die bereits Erfahrung im Umgang mit Maschinen haben und die eine Ausbildungsbestätigung für Gegengewichtsstapler (Kat. R1) und Teleskopstapler (Kat. R4) erlangen wollen. Die Kurse sind Suva-auditiert und es gibt eine CZV-Anerkennung für einen Tag.

aktueller sein. Irgendwie tönt «ehemalige Vorstandsmitglieder» nach älteren Herren, die sich unter diesem Titel angesprochen fühlen. Eingetroffen sind Kollegen, die in diesem verdienten Lebensabschnitt wertvolle Arbeit zu Gunsten unseres Verbandes leisteten. Begrüsst wurden wir ehrenvoll von unserem Präsidenten, Oskar Schenk sowie Jürg Minger, Geschäftsführer der Bucher Landtechnik AG. Er führte uns durch das Bucher Museum.

Fotos: zfg

Zusammenkunft aktiver und ehemaliger Vorstandsmitglieder von Lohnunternehmer Schweiz

Zu meiner Überraschung flatterte eine Einladung für ein gemeinsames Treffen von Vorstand und ehemaligen Vorstandsmitgliedern auf meinen Bürotisch. Die Freude war dementsprechend gross! Wie viele Kollegen fühlen sich wohl angesprochen, um mit Motivation an diesem Treffen teilzunehmen?

Das Treffen wurde nach einer ordentlichen Vorstandssitzung in Lokalitäten der Firma Bucher Landtechnik AG, Niederweningen, eingeplant. Der Treffpunkt «Landtechnikmuseum» konnte im übertragenen Sinne nicht



Sehr eindrücklich wird die Geschichte der Marke Bucher dargestellt. Mähmaschinen, Motormäher, Einachser Kt 10, Traktoren, Transporter, Ladewagen, Duro Militärfahrzeug, u. a. m. Beeindruckend sind die hohen Stückzahlen der produzierten Maschinen. Mit etwas Wehmut an die miterlebte Vergangenheit erfährt man die Veränderungen, mit denen solche Betriebe im Zeitraster konfrontiert werden und mit raschen Anpassungen den Weg in die Zukunft suchen und entsprechend umsetzen! Das Unternehmen Bucher mit den angegliederten Divisionen etabliert sich beispielhaft, beinahe weltweit!

verbundenen Restaurant Mühle erwartete uns im Untergeschoss ein feines Nachtessen. In den besten Jahren der Firmengeschichte auf dem Platz Niederweningen wurden in diesem Hause etliche Geschäfte vorbereitet. Am Schluss endete dies vielfach mit besiegeltem Kaufvertrag bei Speis und Trank! Vor annähernd 60 Jahren unterzeichnete mein Vater im Obergeschoss den Kaufvertrag für unseren ersten Mähdrescher. Mit ähnlicher Inspiration diskutierten wir intensiv die aktuellen Anliegen oder Entwicklungen, die unseren Verband beschäftigen. Das herrlich mundende Fleisch verschiedener heimischer Tiere sowie Zebra und Meeresfrüchte nebst verschiedenen Beilagen waren am Buffet präsentiert. Jedermann oder Frau

Ich möchte im Namen von Lohnunternehmer Schweiz, Alt und Jung, Jürg Minger herzlich danken für seine professionelle Führung. Seine Sichtweise der heutigen Situation der Landmaschinenindustrie in einer digitalisierten Welt lässt in Zukunft noch einige Überraschungen offen!

Der zweite Teil hatte zum Ziel, einen Austausch im gemütlichen Rahmen zu pflegen. Im mit alten Erinnerungen

konnte die Grillfähigkeiten auf dem heissen Stein testen. Dem Vorstand gelang es durchaus, einen idealen Rahmen zu schaffen, um mit den «Alten» aktuelle Themen zu diskutieren und in kleiner, aber feiner Atmosphäre deren Meinungen anzuhören. Der Start ist sehr gut gelungen, vielleicht etabliert sich dieser unbeschwerte Anlass in weiteren Jahresprogrammen. ■

Fritz Hirter, Ehrenpräsident

Dienstag,
5.11.2019

Treffen der aktuellen und der ehemaligen Vorstandsmitglieder von Lohnunternehmer Schweiz

Der Vorstand von LU-CH lud am 5. November alle ehemaligen Vorstandsmitglieder zu einem gemeinsamen Abendessen nach Niederweningen ein. Zahlreiche ehemalige Vorstandsmitglieder sind der Einladung gefolgt, und so ging es auch darum, die aktuelle Marschroute des Verbandes zu diskutieren und die Meinungen der Ehemaligen abzufragen.

Bevor es jedoch zum Essen ging, bot sich die Möglichkeit, das Bucher Museum gemeinsam zu besichtigen. Jürg Minger, Geschäftsführer der Bucher Landtechnik AG, stellte bei einem kurzen Apéro die über zweihundertjährige Firmengeschichte vor und präsentierte die schönsten Exponate der Ausstellung. Wir möchten uns an dieser Stelle recht herzlich bei Herrn Minger für den netten Empfang und den interessanten Austausch bedanken.

Beim anschliessenden Abendessen konnte dann in lockerer Atmosphäre ausführlich diskutiert werden. Einige der angesprochenen Punkte möchten wir hier unkommentiert auflisten:

- Lohnunternehmer Schweiz sollte nicht weiter aufgeblasen werden. Eine breit aufgestellte Geschäftsstelle, wie beispielsweise in Deutschland, kann sich die Schweiz nicht leisten.
- Die Mitgliedsbeiträge der oberen beiden Umsatzstufen sind zu hoch.
- Das Wohlwollen der Verbandssponsoren sollte nicht überstrapaziert werden.
- Das Verbandsmagazin «Agroluchs» sollte aus Kostengründen in die Schweizer Landtechnik integriert werden. Kürzere Beiträge, in grösserer Häufigkeit (durch monatliche Erscheinung) würden von einigen Personen bevorzugt.

Donnerstag,
7.11.2019

Kaderkonferenz des SVLT am 7.11.2019

Der SVLT lud am 7. November die Geschäftsführer und Präsidenten der Sektionen zu seiner alljährlichen Kaderkonferenz ein. Die Konferenz dient dem Austausch zwischen Vorstand, Direktion und den Sektionen. Verbandspräsident Werner Salzmann und Direktor Roman Engeler konnten über 50 Personen zu diesem Austausch in Rinken willkommen heissen. Nachfolgend einige interessante Informationen aus der Konferenz:

- Für die Beratung der Mitglieder im Bereich der Digitalisierung konnte der SVLT Prof. Dr. Bernhard Streit für eine Zusammenarbeit gewinnen. Er ist hauptberuflich Dozent für Verfahrenstechnik im Pflanzenbau an der Berner Fachhochschule. Er wird die Beratungstätigkeit im Mandat des SVLT ausführen.
- SVLT und BUL einigen sich auf eine Zusammenarbeit. Der SVLT übernimmt mit Beginn des neuen Jahres die G40-Kurse der BUL. Die Instrukturen der BUL werden grösstenteils vom SVLT übernommen. Auch bei der Durchführung anderer Kurse (z. B. Stapler- oder CZV-Kurse) werden beide Organisationen künftig zusammenarbeiten. Des Weiteren erhalten SVLT-Mitglieder künftig Einkaufsvergünstigungen im Online-Shop der BUL.
- Die Delegiertenversammlung des SVLT findet am 3. April 2020 im Kloster Einsiedeln statt.

Mittwoch,
13.11.2019

CEETTAR-Sitzung am 13.11.2019

Wegen der Agritechnica fand die Sitzung des «Ständigen Ausschusses für mobile Arbeitsmaschinen» am 13. November in Hannover statt. Romain Fonk nahm als Vertreter von Lohnunternehmer Schweiz an diesem Meeting teil. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Bestimmung von Schwerpunktthemen, an welchen dieser Ausschuss im nächsten Jahr arbeiten wird. Als solches wurde zum Beispiel die Vereinheitlichung der Führerscheinregelungen genannt, welche zum Führen von Landmaschinen berechtigen. Hier gibt es in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedliche Regelungen. Auch die Bremsenthematik soll genauer analysiert werden.

Fahrzeugkombinationen aus neuen Traktoren und alten Anhängern verursachen unabhängig vom eingesetzten Bremssystem (Luft oder Öl) und unabhängig von Fabrikaten immer häufiger Probleme. Die unterschiedlichen Bremsleistungen von Traktoren und Anhängern schaffen Sicherheitsrisiken und erhöhen die Unterhaltskosten der Traktoren. Die Gruppe beschloss daher eine Sammlung aller verfügbaren Daten, um die Thematik mit anderen Verbänden und Organisationen besprechen zu können. Ein weiteres Schwerpunktthema soll die Zertifizierung von Lohnbetrieben darstellen. In Frankreich und Belgien wurden bereits Zertifizierungen eingeführt. In Frankreich dürfen verschiedene Arbeiten (wie zum Beispiel der überbetriebliche Pflanzenschutz) nur von zertifizierten Betrieben ausgeführt werden. In Belgien erhält der Landwirt beim Verkauf seiner Marktfrüchte einen Mehrerlös, wenn er die Zusammenarbeit mit einem zertifizierten Lohnunternehmer nachweisen kann.

Andere Länder möchten diesen Beispielen folgen. Daher wird es auch zu diesem Thema einen Austausch und eine Datensammlung innerhalb des Ausschusses geben. rf ■



Ihre Gebietsverkaufsleiter:
Andreas Rutsch, Mob. 079 6 06 00 05, Email: a.rutsch@lemken.com
Karl Bühler, Mob. 079 8 24 32 80, Email: k.buehler@lemken.com

LEMKEN
The Agrivision Company



Schlagkraft mit Effizienz und Leistung

JUMBO / JUMBO COMBILINE

- Effizient und leistungsstark dank POWERMATIC PLUS Hochleistungsantrieb bis 450 PS Antriebsleistung
- Höchste Futter- und Silagequalität durch 34 mm Kurzschnitt-Schneidwerk und flexibel einstellbarer Beladestrategie zur Futterschonung auf höchstem Niveau
- Hohe Einsatzsicherheit und Zuverlässigkeit auch unter schwierigen Ernteverhältnissen

PÖTTINGER AG, Mellingerstrasse 11,
5413 Birmenstorf (AG), Telefon 056 201 41 60,
info@poettinger.ch, www.poettinger.ch

PÖTTINGER

Dieses Traktorfahrtraining wird vom Schweizerischen Verkehrssicherheitsrat VSR empfohlen und vom Fonds für Verkehrssicherheit FVS unterstützt.



PROFIS fahren besser

Theorie ist das eine, Praxis das andere. Fahrerinnen und Fahrer landwirtschaftlicher Fahrzeuge befassen sich in diesem 1-tägigen Kurs mit beidem. Und sie loten Grenzen aus – eigene genauso wie jene von Strassenverhältnissen und Gefährd ...

Kursort:

Roggwil BE | 11.–25. Januar 2020

Kosten:

ohne CZV CHF 195.–
mit CZV CHF 350.–

agriTOP

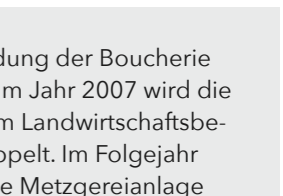
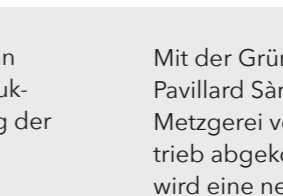
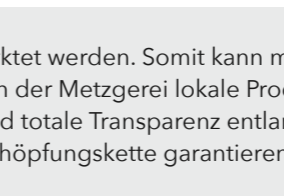
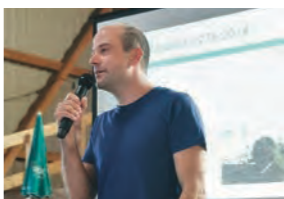
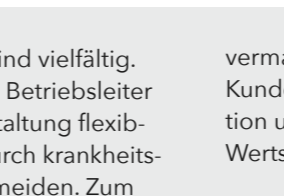
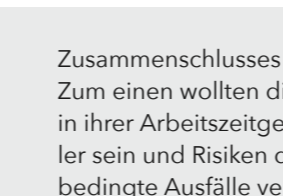
CZV- und agriTOP-anerkannte Weiterbildung

Weitere Infos und Platz sichern:
Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL)
Picardiestrasse 3 | 5040 Schöffland
+41 62 739 50 40 | bul@bul.ch
www.bul.ch



Grillplausch 2019

Der diesjährige Grillplausch fand am Donnerstag, 19. September im Lohnbetrieb Pavillard in Orges statt. Da das Lohnunternehmen in diesem Jahr sein 40. Betriebsjubiläum feiert, hatte unser ehemaliger Präsident Nicolas Pavillard angeboten, den Event bei sich durchzuführen. Dabei hat die Familie Pavillard und ihr ganzes Helferteam keinen Aufwand gescheut, um den angereisten Lohnunternehmern einen interessanten und geselligen Abend zu bieten.



Um den Mitgliedern die Anreise in die Westschweiz einfacher zu machen, organisierte Daniel Haffa einen Bus, der die Teilnehmer an verschiedenen Orten entlang der Route auf und quer durch die Schweiz nach Orges, oberhalb von Yverdon-les-Bains, chauffierte. 42 Teilnehmer nutzten diese Gelegenheit, und so war der Bus bis auf den letzten Platz besetzt. Während Buschauffeur Walter Marti die Mitreisenden mit Informationen rund um die Sehenswürdigkeiten entlang der Reiseroute versorgte, spendierte Therese Nietlispach liebenswerterweise allen Fahrgästen frische Dubler-Mohrenköpfe aus Waltenschwil. So verging die Busfahrt wie im Nu und gegen 16.40 Uhr erreichte man den Betrieb Pavillard.

Nach der Einschreibung konnten die Gäste sich erst einmal an der Bar mit Getränken versorgen, bevor Nicolas Pavillard gegen 17 Uhr den Betrieb und dessen Entstehung vorstellte. Mithilfe einer zweisprachigen Power-Point-Präsentation erläuterte er die wichtigsten Etappen in der Betriebshistorie und stellte auch die beiden Betriebszweiggemeinschaften vor, in denen der Betrieb Pavillard mitarbeitet.

Anschliessend konnten sich die Teilnehmer in Gruppen auf eine Betriebsbesichtigung begeben. Dabei wurden auch die neu ge-

bauten Ställe der Betriebszweiggemeinschaft Champ du Bois und die Metzgerei Pavillard besichtigt. Nicht wenige nutzten die Gelegenheit für einen Einkauf im gut sortierten Ladenlokal der Metzgerei.

Zurück in der zum Festsaal umgestalteten Maschinenhalle, erwartete die Teilnehmer ein leckerer Apéro und ein hervorragendes Abendmenü. Ein besonderes Dankeschön möchten wir dafür dem Küchenchef Josy Pavillard aussprechen, der mit seinen fleissigen Helfern dafür sorgte, dass jeder Gast gut und reichlich verköstigt wurde. Süsser Abschluss des Menüs waren auch in diesem Jahr wieder die feinen Cremeschnitten der Firma KWS. Herzlichen Dank!

Daniel Haffa, Oskar Schenk und Romain Fonk richteten nach dem Essen ein paar Dankesworte an Nicolas Pavillard und sein Team für das besondere Engagement bei der Durchführung dieses Events. Sie bedankten sich aber auch bei allen Teilnehmern des Abends, die die teils lange Anreise auf sich genommen haben, um diesem Anlass beizuwohnen. Erfreulich war auch das Zusammentreffen mit den rund 40 Mitgliedern der ARETA, die ebenfalls an diesem Abend teilnahmen.

Für das nächste Jahr suchen wir bereits jetzt wieder einen Betrieb, der sich für die gemeinsame Organisation des Grillplausches bereit erklärt und seine Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Interessenten sind gebeten, sich in unserem Sekretariat zu melden. Vielen Dank im Voraus!

Das Lohnunternehmen Pavillard travaux agricoles Sàrl

1979 kaufte Landwirt Josy Pavillard den ersten Mähdrescher und legte durch diese Investition den Grundstein für das Lohnunternehmen. Der überbetriebliche Mähdrusch kam gut an, und so kamen in den folgenden Jahren weitere Drescher hinzu. Beim 10-Jahr-Jubiläum setzte der Betrieb bereits 5 Mähdrescher ein. Fortan wurde das Dienstleistungsangebot des Lohnunternehmens weiter ausgebaut; so begann der Betrieb schon früh mit der Ernte von Zuckerrüben und dem Pressen und Wickeln von Quaderballen. Heute werden im Lohnunternehmen Pavillard ausserdem noch folgende Arbeiten angeboten: Bodenbearbeitung, Saat, Düngung, Pflanzenschutz, mechanische Unkrautbekämpfung, Futterernte, Mähdrusch von Getreide, Raps, Sonnenblumen und Mais, landwirtschaftliche Transporte und Winterdienstarbeiten.

Das Lohnunternehmen Pavillard ist regional tätig. Es unterstützt landwirtschaftliche Betriebe in einem Umkreis von etwa 15 km. Grösster Kunde des Lohnunternehmens ist die Betriebszweiggemeinschaft Association du Grillon.

Association du Grillon

Der Betrieb Pavillard ist Teil einer Betriebszweiggemeinschaft, zusammen mit 3 anderen Betrieben, die im Jahr 2007 gegründet wurde. Die Association du Grillon bewirtschaftet gemeinsam eine Fläche von ungefähr 229 ha. Obwohl die Parzellen verschiedene Besitzer haben, wird die gesamte Fläche beackert, als wäre es ein einziger Betrieb. D. h. die Parzellen wurden zusammengelegt, die Planung der Fruchtfolge erfolgt gemeinsam, Betriebsmittel werden zusammen eingekauft und auch die Ernte wird gemeinsam verkauft. Die Ziele dieses

Zusammenschlusses sind vielfältig. Zum einen wollten die Betriebsleiter in ihrer Arbeitszeitgestaltung flexibler sein und Risiken durch krankheitsbedingte Ausfälle vermeiden. Zum anderen ging es darum, die Rentabilität der Betriebe und deren Zukunftschancen zu verbessern.

Nach nun 12 Jahren der Zusammenarbeit fällt die Bilanz unter allen Aspekten sehr positiv aus. Die Arbeits- und Maschinenkosten und auch die Betriebsmittelkosten pro ha konnten deutlich gesenkt werden. Kleine und zur Produktion wenig geeignete Parzellen wurden extensiviert. Ökoflächen konnten vernetzt werden. So hat der Zusammenschluss zu einer grösseren Biodiversität auf den Betrieben geführt. Durch die gute Zusammenarbeit der Kollegen lassen sich die Arbeiten besser nach den Fähigkeiten der Beteiligten (Alter, Gesundheitszustand, Verfügbarkeit, Interesse) aufteilen. Die Betriebsleiter berichten alleamt sehr positiv von einer freudigen, sehr motivierenden Zusammenarbeit.

Champ du Bois

Nach der positiven Erfahrung der BZG Association du Grillon haben sich die Betriebsleiter dazu entschieden, eine weitere Betriebszweiggemeinschaft zu gründen. Durch die Aufzucht von Mutterkühen und die Mast von Rindern und Schweinen sollen die Erzeugnisse aus dem Ackerbau im eigenen Betrieb veredelt werden. Zu diesem Zweck wurde im August 2018 mit dem Bau eines Rinderstalls (120 GVE), eines Schweinstalls (340 Plätze), eines Güllelagers und einer Siloanlage zur Getreidelagerung begonnen. Weiter ist noch der Bau einer Lagerhalle und einer Biogasanlage geplant.

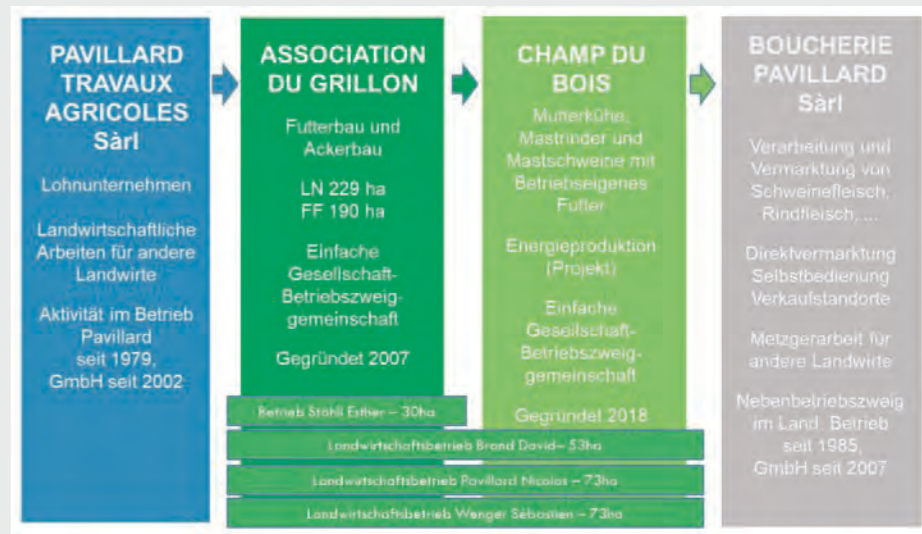
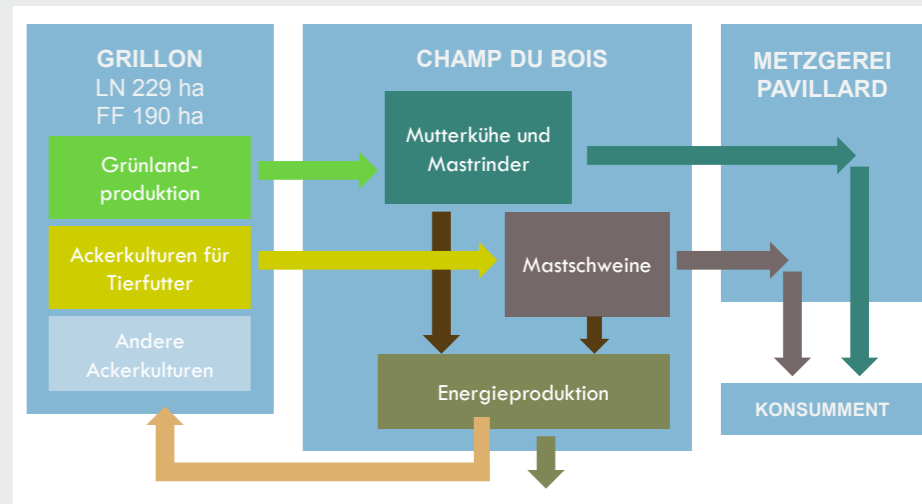
Die Schweine und Rinder sollen anschliessend zum Grossteil in der Metzgerei Pavillard verarbeitet und

vermarktet werden. Somit kann man Kunden der Metzgerei lokale Produktion und totale Transparenz entlang der Wertschöpfungskette garantieren.

Die Metzgerei Pavillard

Bereits seit 1975 ist Josy Pavillard, Vater von Nicolas, nebenberuflich als Metzger aktiv. Er hilft zunächst einem anderen Metzger, der von Bauernhof zu Bauernhof schlachten geht. 1985 kann er diese Tätigkeit übernehmen und baut einen ehemaligen Pferdestall zum Schlachtlokal um. 1996 eröffnet in Yverdon-les-Bains das Geschäft «La Ferme», wo erstmals Produkte direkt vermarktet werden.

Mit der Gründung der Boucherie Pavillard Sàrl im Jahr 2007 wird die Metzgerei vom Landwirtschaftsbetrieb abgekoppelt. Im Folgejahr wird eine neue Metzgereianlage mit einem Ladenlokal in den Hofgebäuden eingerichtet. Eine Besonderheit ist, dass der Laden die Möglichkeit zur Selbstbedienung bietet und an sieben Tagen in der Woche geöffnet ist. Zum Sortiment gehören neben Fleischspezialitäten des eigenen Betriebs auch zahlreiche andere regionale Produkte wie Nudeln, Kartoffeln, Konfitüren uvm. rf ■





Neue Sponsoringpartner

Wir heissen die folgenden neuen Sponsoring-Partner willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Sponsor Silber

PÖTTINGER

Pöttinger AG
Mellingerstrasse 1
5413 Birmenstorf
www.poettinger.ch

Pöttinger AG in Birmenstorf ist eine Niederlassung des österreichischen Familienunternehmens Pöttinger Landtechnik GmbH in Grieskirchen/A. Wir vertreiben das komplette Grünland- und Bodenbearbeitungs-Programm von Pöttinger-Maschinen in der Schweiz.

Sponsor Bronze

hadorn

Güllen mit System www.hadorns.ch

Hadorn's Gülletechnik AG
Lindenholz
4935 Leimiswil
www.hadorns.ch

HADORN ist ihr Partner für das ganze System rund um das Düngen mit dem Rohstoff Gülle. Von der Planung und Realisation einer effizienten Rühr- und Spültechnik bis hin zur Ausbringtechnik mit Verschlauchung oder Fass.



Christian Walder, 079 440 02 17

GVS Agrar

Im Majorenacker 11
CH-8207 Schaffhausen
info@gvs-agrar.ch
www.gvs-agrar.ch

Achslasten überschreiten? Nicht mit uns!

Die T4 Serie von Valtra - 13.5 t Gesamtgewicht.

Valtra is a worldwide brand of AGCO. Your Agriculture Company

KRONE

THE POWER OF GREEN

LÄSST SIE AUCH IM DUNKELN NICHT STEHEN.

TRANSPORTWAGEN ZX
FELDHÄCKSLER BIG X

Agrar LANDTECHNIK

Hauptstrasse 68
CH-8362 Balterswil
+41 (0) 52 631 16 00
info@agrar-landtechnik.ch
www.agrar-landtechnik.ch

Informieren Sie sich bei einem unserer 84 Vertriebspartner.



29.-30.1.2020

2. Lohnunternehmer-Tagung Schweiz

kombiniert mit der 17. Generalversammlung 2020

Ort	Ziele/Inhalt
Forum Fribourg Route du Lac 12 1763 Granges-Paccot 	<ul style="list-style-type: none"> • Branchenorientierte Informationen zu fachtechnischen Themen und Entwicklungen • Diskussion und Austausch von Erfahrungen und Wissen • Impulse für die Tätigkeiten in Praxis, Bildung und Beratung • gemütliches Beisammensein
Adressaten	Methoden
29. und 30. Januar 2020 <ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder von Lohnunternehmer Schweiz • Mitarbeitende, Partnerinnen / Partner 30. Januar 2020 <ul style="list-style-type: none"> • Kursteilnehmer des Moduls Lohnarbeiten «BF09» an den landwirtschaftlichen Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung exklusiv für Sponsoringpartner von Lohnunternehmer Schweiz • Referate • Podiumsdiskussionen • Plenumsvorträge

zum Programm >>

Tagungskosten & Anmeldung

Tagungskosten pro Person	Mitglieder von Lohnunternehmer Schweiz Mitarbeitende, Partnerinnen / Partner	CHF	90.00
	Vertreter der Sponsoringpartner von Lohnunternehmer Schweiz (zusätzliche Personen gemäss separater Vereinbarung)	CHF	120.00
Nur am 2. Tag, 30.1.2020	Kursteilnehmende des Moduls Lohnarbeiten «BF09» an den landwirtschaftlichen Schulen	CHF	90.00
Inbegriffen	Hauptmahlzeiten, Zwischenverpflegung, Kaffee, Mineral		
Nicht inbegriffen	Alkoholische Getränke		
Zimmerreservierung	z. B. Hotel Ibis oder Ibis Budget, Granges-Paccot, Tel. 026 469 79 00 Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die Zimmerreservierung selber vorzunehmen und vor Ort zu bezahlen.		
Anmeldung	Teilnahme nur gegen Voranmeldung bis am 23. Dezember 2019 An Lohnunternehmer Schweiz, Ausserdorfstr. 31, 5223 Riniken E-Mail: office@agro-lohnunternehmer.ch		
Mitglied werden	Möchten Sie bei Lohnunternehmer Schweiz Mitglied werden? Informieren Sie sich unter www.agro-lohnunternehmer.ch		
Anreise	Mit ÖV: ab Bahnhof Fribourg mit Bus Nr. 1 bis Haltestelle Forum Fribourg Mit Auto: Parkplätze stehen im Parkhaus Forum Fribourg zur Verfügung		

ARION Traktoren ab 90 bis 205 PS.

Nur jetzt:*
- Werksreise nach Le Mans
- 3 Jahre Garantie
- 0% Sonderfinanzierung



Für Schnellentscheider.

* Angebot gültig bis 31.12.2019.

Ihre CLAAS Verkaufs- und Servicepartner.



ARION 420, 4-Zylinder, 100 PS

- Fronthydraulik
- Druckluft- und hydr. Anhängerbremse
- 3+2 Steuergeräte
- Optional Frontzapfwelle, Frontlader, u.v.m.

ab CHF 85'000.- inkl. MwSt

3068 Utzigen, Gerber Utzigen AG,
3185 Schmittlen, Schöpfer Landtechnik AG,
3207 Golaten, Sigrist Peter,
3252 Worben, TCPPoint AG,
3272 Walperswil, KLM Technik AG,
3312 Fraubrunnen, Anliker Landtechnik AG,
3775 Lenk, AS Garagen AG,
4434 Hölstein, Gysin Werner,
4538 Oberbipp, Serco Landtechnik AG,
4654 Lostorf, Scheuber Stefan,
5606 Dintikon, Agrar-Service GmbH,
5645 Fenkrieden, Villiger Landtechnik,
6018 Buttisholz, Martin Ruckli AG,
6262 Langnau b. Reiden, Kunz Landtechnik Reiden AG,
6294 Ermensee, Frey Technik GmbH,

031 839 68 88
026 496 32 71
031 755 58 40
032 384 19 59
032 396 24 24
031 767 73 12
033 733 30 30
061 951 15 58
058 434 07 07
062 298 20 96
056 624 90 10
041 787 16 63
041 928 16 16
062 758 25 05
041 917 27 77

6403 Küsnacht, Sepp Knüsel AG,
7304 Maienfeld, Bernhardsgrütter AG,
8225 Siblingen, Müller Siblingen GmbH,
8460 Marthalen, Meier Maschinen AG,
8536 Hüttwilen, Heller Landtechnik GmbH,
8714 Feldbach, Elmer Landmaschinen GmbH,
8754 Netstal, Flöri GmbH,
8881 Tschlerlach, Heer Landmaschinen AG,
9043 Trogen, Hersche Landtechnik GmbH,
9205 Waldkirch, Keller Landtechnik GmbH,
9217 Neukirch a.d. Thur, Köchli Technik AG,
9230 Flawil, Lenggenhager AG,
9533 Dietschwil, Zahner Landmaschinen,
9621 Oberhelfenschwil, Bollhalder GmbH,
9651 Ennetbühl, Naef Technik,

041 850 15 33
081 302 23 73
052 682 18 70
052 305 42 42
052 556 00 20
055 244 24 15
055 612 34 24
081 735 22 48
071 343 70 00
071 385 12 64
071 642 21 28
071 393 22 65
071 931 53 13
071 374 33 03
071 994 17 67



Serco Landtechnik AG
4538 Oberbipp
sercolandtechnik.ch





Programm 2. LUTaCH 2020



Mittwoch, 29.01.2020

Zeit	Hauptprogramm	Parallelprogramm
ab 08.30	Eintreffen, Kaffee und Gipfeli Halle 4A	
09.30	Generalversammlung Plenum (mit Simultanübersetzung)	
	Referat für Begleitpersonen und Mitarbeitende im Lohnunternehmen La Sarine	Für Begleitpersonen Stadtführung Fribourg in Deutsch (nach Anmeldung)
	anschliessend: Apéro Halle 4A	
12.00	Mittagessen Halle 4B	
13.30	Halle 4B Offizielle Eröffnung der zweiten LUTaCH mit Hans-Jörg Rüeegg, Präsident Berner Bauernverband	
14.00 - 17.00	Halle 6 Ausstellung der Sponsoringpartner	
15.00	Frauentreff Chalet Martin Sumi (Komiker)	Referat zum Thema Mitarbeiterführung La Sarine
15.30	ARETA Assemblée Générale (in Französisch) Régie	
16.00	Treffen Junge LU Halle 6 beim LU- Stand	
17.00	Plenum Wisi Zraggen «Gats nid – gits nid» (mit Simultanübersetzung)	
19.00 - 20.30	Nachtessen Halle 4B	
ab 21.00	LUTaCH-Party mit der One Night Band und Barbetrieb Halle 4A	Kaffeebar, gemütliches Beisammensein Chalet

Donnerstag, 30.01.2020 – Wissen für Profis

Zeit	Plenum	Halle 3E	La Sarine	Chalet	Régie (in Französisch)
ab 08.00	Eintreffen, Kaffee und Gipfeli Halle 4A				
09.00 - 17.00	Ausstellung der Sponsoringpartner Halle 6				
09.00 - 09.45	Zukunft der Gülleausbringung: Gesetzgebung (mit Simultanübersetzung)	Klimawandel - Chancen und Herausforderungen für die LU		Technikhighlights für Lohnunternehmer • Robert Aebi Landtechnik AG • Serco Landtechnik AG	Vorstellung der digitalen Plattformen BARTO, ADA-EDA, Farm-X (in Französisch)
09.45 - 10.30	Zukunft der Gülleausbringung: Praxis (mit Simultanübersetzung)	Ökologisierung der Landwirtschaft - Chancen und Herausforderungen für die LU	Damit die Arbeitsfreude nicht zum Burn-out führt	• Bucher Landtechnik AG • GVS Agrar AG	Betriebsübergabe (in Französisch)
10.30 - 11.15	Podium: Aktuelle Entwicklungen im Strassenverkehr (mit Simultanübersetzung)	Gütesiegel Pflanzenschutz	Vorstellung der digitalen Plattformen BARTO, ADA-EDA, Farm-X	Zusammen leben und arbeiten	Klimawandel - Chancen und Herausforderungen für die LU (in Franz.)
11.15 - 12.00	Zukunft des Rübenanbaus	Soziale Medien: Facebook, Messenger, Instagram	Betriebsübergabe	Wieso Pflanzen Schutz brauchen	
11.30	Mittagessen Halle 4B				
14.00	Plenum Podium «Produktionsstandort Schweiz» (mit Simultanübersetzung) Teilnehmer: Christine Badertscher, Nationalrätin Grüne • Martin Rufer, SBV • Martin Keller, Fenaco • Simon Jöhr, Berater Bio Landbau • Samuel Guggisberg, Lohnunternehmer • Werner Salzmann, Ständerat SVP • Michael Horsch, Horsch Maschinen GmbH Moderator: Adrian Krebs, Chefredaktor «BauernZeitung»				
16.00	Schluss der Veranstaltung und Sponsoren-Apéro Plenum				





agriLIFT Staplerkurs

✓ SUVA-AUDITIERT
✓ CZV-ANERKENNUNG

Die EKAS Richtlinie 6518 regelt verbindlich die Instruktion und Ausbildung zur Bedienung von Flurförderzeugen. Dem unterstellt sind alle Betriebe mit familienfremden Angestellten. Das gilt auch für die Branche Landwirtschaft.

Zielgruppe

Personen, die bereits Erfahrungen im Umgang mit Maschinen haben (Traktorfahrer, Baumaschinenführer, LKW-Fahrer) und die Ausbildungsbestätigung nach EKAS 6518 für Gegengewichtstapler sowie Teleskopstapler erlangen wollen.

Voraussetzungen

- nachweisbare Erfahrung in der Bedienung grosser Maschinen
- Mindestalter 18 Jahre
- gute Deutschkenntnisse
- keine körperlichen Einschränkungen (z. B. Seh-/Hörvermögen)
- gutes Verständnis für technische Zusammenhänge
- Verantwortungsbewusster und sicherer Umgang mit Maschinen und Fahrzeugen

Kursinhalt

- **Modul Basis**
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, gesetzliche Grundlagen, Unfallgeschehen, physikalische Grundlagen, Technik, Werkverkehr und theoretische Prüfung
- **Modul R1**
Gegengewichtstapler: Aufbau, Standsicherheit, Traglastdiagramme, Fahren und Stapeln, Anbaugeräte, theoretische und praktische Prüfung
- **Modul R4**
Teleskopstapler: Aufbau, Standsicherheit, Traglastdiagramme, Fahren und Stapeln, Anbaugeräte, theoretische und praktische Prüfung

Kursziele

- Die Teilnehmenden
- sind in der Lage, durch sichere, verantwortungsbewusste Fahrzeugbedienung sich selbst und Dritte zu schützen
 - können Fahrzeuge, Hilfsmittel, Ladung und Anlagen sorgfältig und zweckentsprechend behandeln
 - kennen die Betriebs- und Sicherheitsvorschriften und können diese umsetzen
 - können Gefährdungen frühzeitig erkennen und die nötigen Massnahmen treffen

Kursdaten

Kurs 1	7. und 8. Januar 2020
Kurs 2	9. und 10. Januar 2020
Kurs 3	13. und 14. Januar 2020

Dauer	2 Tage, 07.30 bis 17.00 Uhr
Kursort	Kuhn LKA GmbH, Seebachstrasse 370, 8052 Zürich
Referenten	Thomas Jung, Thomas Frey, Claude-Alain Putallaz
Kosten	CHF 790.- pro Person CZV-Anerkennung CHF 25.- (1 Kurstag wird angerechnet) Verpflegung zu Lasten der Teilnehmenden

Teilnehmer	max. 6 Personen pro Kurs
Anmeldung	bis spätestens 23. Dezember 2019 Wir bitten um Ihre Anmeldung mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Adresse, E-Mail und Handy-Nr. der Teilnehmenden

an: Lohnunternehmer Schweiz,
Ausserdorfstr. 31, 5223 Riniken
office@agro-lohnunternehmer.ch
Tel. 056 450 99 90, Fax 056 450 99 91

Ausbildungsbestätigung Die Kursteilnehmenden erhalten nach erfolgreich absolvierter theoretischer und praktischer Prüfung eine Ausbildungsbestätigung nach EKAS 6518 mit Suva-Auditierung sowie CZV-Anerkennung.

BUL SPAA SPIA

DIES TAPLER SCHULE

Theoretische und praktische Ausbildung zur sicheren Bedienung von Gegengewichts- und Teleskopstaplern (R1 + R4)

Gem. EKAS-Richtlinie 6518 | Dauer 2 Tage
CZV- und agriTOP-angerechnet | Suva-auditiert

agriLIFT

Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL)
+41 62 739 50 40 | bul@bul.ch | www.bul.ch



Selbstdeklarationspflicht PLKM

Seit dem 1. Januar 2014 sind Betriebe, die land- und/oder forstwirtschaftliche Lohnarbeiten anbieten und in ihren Werkstätten Reparaturen für Dritte ausführen, bekanntlich dem Landesgesamtarbeitsvertrag (LGAV) im Metallgewerbe unterstellt. In der AGRO-LUCHS-Ausgabe vom April 2016 haben wir unsere Mitglieder über die mit der Paritätischen Landeskommission im Metallgewerbe (PLKM) getroffene Vereinbarung betreffend Kontroll- resp. Meldepflicht informiert. Die beiden wesentlichen Punkte seien an dieser Stelle noch einmal aufgeführt:

- Vom PLKM-Sekretariat werden jeweils zum Jahresende hin nur noch diejenigen Mitglieder von Lohnunternehmer Schweiz angeschrieben, die bei der Befragung 2015 deklarierten, dass sie in ihren Werkstätten Reparaturarbeiten für Dritte ausführen.
- Lohnunternehmer Schweiz wird im letzten Quartal eines jeden Jahres im Mitglieder magazin AGROLUCHS auf die Selbstdeklarationspflicht für Mitglieder, die in ihren Werkstätten neu Reparaturarbeiten für Dritte anbieten, aufmerksam machen. ■



Wir bitten also diejenigen Mitglieder, die neu dem LGAV unterstehen, sich direkt bei der PLKM zu melden:

Paritätische Landeskommission im Metallgewerbe
Seestrasse 105
8027 Zürich
Tel. 044 285 77 06
E-Mail: info@plkm.ch

DIREKT TESTEN
Die App „winkler NOW“:
Jetzt für iOS und Android erhältlich.
winkler-parts.ch/now/app

IHRE HERAUSFORDERUNG. UNSERE LÖSUNG. DAS PASST.

Wir von winkler sorgen dafür, dass Ihre Landmaschinen dann einsatzbereit sind, wenn Sie sie brauchen. Dank individueller Fachberatung, einem Sortiment von über 200.000 Ersatzteilen, Produkten rund um Werkstatt und Betrieb sowie einer ausgefeilten Logistik finden wir für jeden Reparaturfall eine Lösung.

Wie wir das schaffen, erfahren Sie unter www.winkler-parts.ch/agrarbetriebe

Winkler Fahrzeugteile GmbH
Industriestraße 36
4622 Egerkingen
Telefon: +41 62 38908-70
agr@winkler-parts.ch

winkler
Das passt.



Image & Akzeptanz

Teil 2

Nutzung von sozialen Netzwerken

Seit einigen Jahrzehnten ist eine Entfremdung von der Landwirtschaft und Gesellschaft festzustellen. Der Grossteil unserer Bevölkerung hat den Bezug zur Nahrungsmittelproduktion auf Wiesen und Äckern verloren. Viele Verbraucher haben beim Thema Landwirtschaft emotionale Bilder wie «zur Zeit ihrer Grosseltern» im Kopf. Die Realität sieht jedoch anders aus. Die Landwirtschaft ist heute moderner, intelligenter und komplexer. Es verbirgt sich viel mehr Wissen und Verantwortung im Handeln des Landwirts, als extern wahrgenommen werden kann. Um die Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen, sollten die Praktiker selbst für Aufklärung sorgen. Wie Smartphones und soziale Netzwerke dabei helfen können, zeigt der folgende Beitrag.

Mit dem Smartphone sind wir heutzutage gleichzeitig Konsument und Berichterstatter. In Sekundenschnelle sind ein paar Bilder gemacht und in soziale Netzwerke hochgeladen. Authentische und schöne Bilder vermitteln Stimmungen und wecken Emotionen. Schnell sind Beiträge erstellt, Kommentare beantwortet und Informationen geteilt. Das nötige Werkzeug dazu tragen wir heute immer bei uns.

Über Ihre Profile in den sozialen Netzwerken können Sie sich mit Leuten aus allen Altersklassen verbinden. Sie verschaffen Ihrem Betrieb mehr Sichtbarkeit und knüpfen manchmal wertvolle Kontakte zu Personen, die Sie gar nicht

persönlich kennen. Nutzen Sie Ihre Accounts bei Youtube, Facebook und Instagram zum Erzählen von Geschichten (Storytelling) und begeistern Sie Menschen für Ihren Betrieb und die Landwirtschaft der Region.

Jeder hat eine Geschichte zu erzählen. Wie lautet Ihre? Fassen Sie zum Beispiel die Entstehungsgeschichte Ihres Betriebes zusammen – von den Ursprüngen bis zu aktuellen Entwicklungen und Zukunftsplänen. Sie bauen einen neuen Stall? Dokumentieren Sie es mit Bildern und stellen Sie die Vorteile des Projekts in Bezug auf das Tierwohl oder die Arbeitserleichterung vor. Doch auch alltägliche Geschichten können Ihre Community interessieren. Berichten Sie mit Bildern und Videos und beantworten Sie Fragen und Kommentare. Die Leute möchten unterhalten werden. Da geht es nicht um möglichst viel Fachwissen und viel Technik, sondern um Emotio-



Foto: istock

nen, gepaart mit schönen, stimmungsvollen Bildern. Porträtieren Sie zum Beispiel einmal den Drescherfahrer, der schon seit Jahren für ihren Betrieb fährt und jedes Feld und jeden Kunden kennt. Ein Bericht über die wertvolle Arbeit der Küchentruppe, die hinter den Kulissen für die Verpflegung und das Wohlergehen Ihrer Mannschaft sorgt, kann ebenso Gefallen finden.

Helfen Sie durch Ihren Online-Auftritt, dass andere Menschen mehr Wissen über Ihren Betrieb und die Landwirtschaft im Allgemeinen erlangen. Social-Media-Kanäle können als «digitales Klassenzimmer» dazu dienen, die Menschen an Ihrer Arbeit teilhaben zu lassen und Hintergründe direkt aus der Praxis weiterzugeben. Durch die Informationen, die Sie geben, können Sie das Bewusstsein Ihrer Community beeinflussen. In den Medien werden viele Halbwahrheiten über die Landwirtschaft verbreitet. Durch die eigene Darstellung haben Sie die Möglichkeit, Dinge ins richtige Licht zu rücken. Achten Sie jedoch darauf, eine einfache Sprache zu sprechen, die auch

Nicht-Landwirte verstehen. Die Beiträge sollten positiv formuliert sein und nicht auf Kosten anderer Interessengruppen, wie Veganer, Vegetarier oder Städter gehen.

Natürlich ist ein Social-Media-Auftritt auch mit Arbeit verbunden und «aller Anfang ist schwer». Denn nicht jeder ist als Fotograf, Texter oder generell als Social-Media-Manager geboren. Dabei ist es gar nicht so schwer und kostet auch nicht so viel Zeit, wie es auf den ersten Blick scheint. Bis die gewünschten Ergebnisse kommen, kann es etwas dauern. Das ist vergleichbar mit der Saat, die man im Frühjahr ausbringt. Alle Schritte vor der Ernte müssen wohlüberlegt und sorgfältig ausgeführt werden, um bestmögliche Erträge zu erzielen. Dabei sollte klar sein, was man ernten möchte und wozu man diese Arbeit tut.

Wichtig bei Facebook und Co. ist es, dauerhaft und regelmässig aktiv zu sein. So «entertainen» Sie Ihre Zuschauer und erreichen die grösste Reichweite. Wenn Sie weniger als zwei Beiträge pro Woche posten, wird es sich natürlich nicht ganz so auszahlen wie bei einem Beitrag pro Tag. Machen Sie es sich jedoch auch nicht zu kompliziert.

Seien Sie mutig und haben Sie keine Angst vor negativem Feedback. Es gibt keine negativen Kommentare, es gibt nur andere Meinungen. Manche Menschen sehen Dinge eben anders. Offen sein, damit umgehen, Antwort geben und in letzter Konsequenz regulierend eingreifen, so lautet die Devise.

Zeichnen Sie das Bild, das Sie zeigen wollen! In der Landwirtschaft arbeiten gut ausgebildete Fachkräfte mit moderner Technik, oft zu Zeiten, in denen sich andere Bürger erholen. Die Argumente können Sie fortsetzen. Umwelt- und Naturschutz werden in der Branche genauso gross geschrieben wie der respektvolle Umgang mit den Tieren. Formulieren Sie für sich Werte und Standpunkte. Erklären Sie das Warum und Ihre Motivation. So werden sich zahlreiche Gelegenheiten bieten, sich und ihre Branche ins rechte Licht zu setzen. Lohnunternehmer Schweiz wünscht gutes Gelingen! rf ■



Mut zur Nische

Der Markt für viele landwirtschaftliche Lohnarbeiten ist hierzulande gesättigt. Das Angebot von Lohnunternehmern mit Mähreschern und Ballenpressen ist riesig und dementsprechend tief sind meist die Dienstleistungspreise. Um den eigenen Betrieb weiterentwickeln zu können, tut man als Dienstleister gut daran, über alternative Angebote nachzudenken und einmal neue Wege zu beschreiten. Im Folgenden Beitrag stellen wir Ihnen Nischen vor, die einige Lohnunternehmer für sich entdeckt haben.



Spezialkulturanbau als Zukunftschance

Spezial- und Nischenkulturen werden in der Schweizer Landwirtschaft zunehmend interessanter. Bodenentlastung und Vermeidung von Kulturkrankheiten durch vielfältige Fruchtfolgen sind nicht mehr nur im biologischen Anbau ein Thema.

Durch die vermehrt warmen und trockenen Sommer verschlechtern sich die Anbaubedingungen für einige unserer traditionellen Ackerkulturen. Die Schweizer Landwirtschaft versucht sich den klimatischen Bedingungen anzupassen und sucht nach Alternativen im Ackerbau. Die Wetterextreme werden ausgeprägter und Dauerregenperioden wechseln sich ab mit brutheissen Hitzesommern. Kulturpflanzen, die mit diesen Extremen

besser zurechtkommen wie Hirse, Amaranth, Buchweizen, Quinoa oder Lein eröffnen neue Möglichkeiten in der Pflanzenproduktion.

Aber nicht nur der Klimawandel begünstigt den Anbau von Sonderkulturen, auch die Nachfrage des Markts trägt zum aktuellen Trend bei. Nahrungsmittelunverträglichkeiten wie Zöliakie und Glutenintoleranz sowie Veränderungen der Essgewohnheiten bei den Konsumenten fördern den Anbau von Pseudogetreiden. Aktuell ist die Nachfrage um einiges grösser als das Angebot. Glutenfreie Nahrungsmittel finden einen regen Absatz. Kulturen wie Buchweizen, Quinoa oder Amaranth werden schon vereinzelt angebaut, jedoch besteht hier noch Luft nach oben.

Der Strukturwandel vereinfacht den Umstieg auf alternative Produktionen. Während kleine Betriebe unter 10 ha immer mehr verschwinden, steigt die Anzahl der Betriebe über 30 ha stetig. Die Umverteilung von Produktionsparametern und Anbauressourcen erlaubt es, vermehrt Anbauflächen ökonomisch zu bewirtschaften, um so die «kritische Marktgrösse» zu erreichen. Die Anbauvielfalt ist gross. In erster Linie ist es unabdingbar, vorgängig den Absatzkanal zu prüfen. Die Vermarktung ist matchentscheidend für den monetären Erfolg der Kultur. Die Nachfrage regelt hier neben den Anbauvoraussetzungen ganz klar das Angebot und somit auch den Erfolg. Kulturen wie Speisesenf, Schälsonnenblumen oder Speisehafer können in naher Zukunft boomen. Während sich Raps bei den Ölsaaten etabliert hat, besteht für Hanf und Mohn noch grosses Potenzial. Diversifikation ist auch im Bereich Heil- und Gewürzpflanzen möglich. Rohstoffe für den Kosmetik-, Heil- und Lebensmittelsektor aus Schweizer Produktion sind immer gefragter.

Spezialkulturen können daher für Lohnunternehmer zu einem spannenden Geschäftsfeld werden. Denn häufig werden Spezialmaschinen nötig, die sich nur im überbetrieblichen Einsatz lohnen. Kulturen wie Lein, verschiedene Hirsesorten oder Hanf verlangen aber auch vom Lohnunternehmer seitens der Anbautechnik, Pflege und Ernte einiges an Know-how. Ist es aber erworben, kann man sich schnell eine Monopolstellung erarbeiten. Vom Lohnunternehmer wird stets erwartet, dass er die Kundenerwartungen erfüllen kann. Fehlt Produzenten und Lohnunternehmern jedoch die nötige Erfahrung, entstehen schnell Differenzen. Wenn beide Seiten aber den Mut für ein «Versuchsjahr» mitbringen, offen und ehrlich kommunizieren und konstruktiv zusammenarbeiten, können sich für beide Parteien Chancen auf grosse Mehrwerte ergeben! rf ■

Fotos: landpixel.de

Spezial- und Nischenkulturen

Kultur	Vorteile	Nachteile	Abbildung
Öllein	<ul style="list-style-type: none"> geringer Nährstoffanspruch ernährungsphysiologisch wertvolles Öl 	<ul style="list-style-type: none"> reagiert empfindlich auf Wassermangel feines Saatbett 	
Quinoa, Amaranth	<ul style="list-style-type: none"> kältetolerant hoher Eiweissgehalt Ernährungstrend als Pseudogetreide 	<ul style="list-style-type: none"> keine Staunässe oder verdichtete Böden 	
Buchweizen	<ul style="list-style-type: none"> anspruchlos als Gründüngung geeignet oder in der Ernährung Konkurrenzstark durch schnelles Auflaufen 	<ul style="list-style-type: none"> schwierige Ernte, weil unterschiedlicher Reifegrad 	
Linsen	<ul style="list-style-type: none"> als Leguminosen können sie Luftstickstoff binden Stickstoffbindung im Boden 	<ul style="list-style-type: none"> geringe Standfestigkeit, braucht Stützfrucht konkurrenzschwach 	
Rispenhirse	<ul style="list-style-type: none"> übersteht gut trockene Phasen kurze Vegetationszeit anspruchlos bezüglich Nährstoffe Auflockerung getreidelastiger Fruchtfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> empfindlich auf Kälteperioden und Bodenverdichtung 	
Mohn	<ul style="list-style-type: none"> reich an Linolsäuren wertvolles Speiseöl Pressrückstände ergeben hochwertiges Viehfutter ökologisch grosse Anpassungsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> schwierige Saat, TKG 0,5 g reagiert empfindlich auf Bodenverdichtung 	
Hanf	<ul style="list-style-type: none"> anspruchlos keine Unkrautbekämpfung und kein Pflanzenschutz erforderlich verbessert Bodenqualität 	<ul style="list-style-type: none"> nicht direktzahlungsberechtigt starker Geruch 	
Senf	<ul style="list-style-type: none"> sehr anpassungsfähig Aufbau guter Bodenstabilität 	<ul style="list-style-type: none"> ähnliche Krankheiten wie Raps 	
Speisehafer	<ul style="list-style-type: none"> überträgt keine Fruchtfolgekrankheiten verträgt gut Trockenheit 	<ul style="list-style-type: none"> muss nach der Ernte unverzüglich in die Sammelstelle zur Trocknung 	
Schälsonnenblumen	<ul style="list-style-type: none"> Anbau wie Ölsonnenblumen 	<ul style="list-style-type: none"> brauchen viel Wärme und genügend Niederschläge vertragen keine langen Trockenheitsphasen 	

Kehrichtabfuhr, Strassenunterhalt und Umweltleistungen

Winterdienst, Kehrichtabfuhr, Wege entlauben, Feinplanie von Feld- und Waldstrassen, Gras und Äste zurückschneiden am Strassenrand sind alles Aufgaben, die ein Lohnunternehmen auch ausserhalb der Erntezeit auslasten können. Solche Dienstleistungen bringen Arbeit und Umsatz über das ganze Jahr. Gerade kleinere Gemeinden verfügen oft nicht über genügend Personal, Budget und entsprechende Maschinen, um alle diese Aufgaben zu bewältigen. Dadurch werden sie häufig an externe Firmen vergeben.

Die Firma Hauenstein und Co. in Rüfenach im Kanton Aargau führt diese Aufträge als Lohnunternehmen in der Wohngemeinde und teils auch in den umliegenden Gemeinden fachgerecht aus. Das Herz der Firma sind, wie Willi Hauenstein betont, seit Jahren die Erntearbeiten mit den sieben Mähdrechern und zwei Feldhäckslern, doch die Saison für diese Arbeiten ist relativ kurz. Aus diesem Grund sind die Aufträge der Gemeinden ein wichtiger Umsatzträger für den Lohnbetrieb. Die Firma hat sich auf viele verschiedene Unterhaltsarbeiten eingestellt und ist mit den entsprechenden Maschinen ausgerüstet. Über die Jahre hat sich der Fuhrpark erweitert und das Angebot wurde grösser.

Seit 1968 sammelt der Betrieb wöchentlich den Kehricht der Bevölkerung mit Traktor und Kehrichtwagen ein und bringt ihn in die KVA. Dies war der Beginn der Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Später kamen auch Aufträge zu Strassenunterhalt und -pflege hinzu. Mit einem Massey-Ferguson-Traktor und Böschungsmulcher mäht der Betrieb Grünstreifen und Strassenränder. Mit einer Astsäge werden Lichträume freige-



schnitten, was das Überwachen von Wegen verhindert. Dazu wurde der Traktor mit einem Schutzgitter an der Kabine ausgerüstet. Sie ist so vor herunterfallenden Ästen und Holzsplittern geschützt. An der Front befindet sich ein Laubgebläse, welches die Blätter und kleineren Äste vom Weg an den Rand befördert. Die mit 4 Kreissägeblättern ausgerüstete Astsäge durchtrennt Äste bis zu einem Durchmesser von 10 cm problemlos. Nach Beendigung der Arbeiten werden die Äste zusammengeschoben und als Haufen aufgeschichtet. Die Haufen werden meist zur Holzschnitzelproduktion verwertet. Ein Teil der Haufen bleibt jedoch liegen und dient kleineren Tieren als Winterunterschlupf oder Brutstätte im Frühling. Zum Unterhalt der Strassen und Wege gehört auch das Abranden der Feldwege, der Winterdienst mit Pflug und Salzstreuer sowie das Reparieren von Schlaglöchern.

Dank der guten und vielseitigen Ausrüstung ist auch der Förster ein regelmässiger Auftraggeber. So manch aussergewöhnlicher Auftrag wurde schon erfüllt. Beispielsweise wurden Froschteiche vergrössert und die Unterlagen verdichtet, wodurch die Amphibien einen idealen Laichplatz und Lebensraum zurückerhalten haben. Auch eingefallene Naturbachbette wurden wieder instand gestellt. Da sich die Firma Hauenstein als kompetenter Partner für die Gemeinde und die Forstverwaltung erwiesen hat, werden mittlerweile auch andere Projekte, wie zum Beispiel die Neugestaltung von Grillplätzen, in Auftrag gegeben. Yvonne Ahmala ■

Fotos: Adrian Hauenstein

Fotos: zfg

Unkrautbekämpfung mit Heisswasser

Seit 2001 besteht in der Schweiz zum Schutz des Grund- und Trinkwassers ein generelles Anwendungsverbot für Herbizide auf Strassen, Wegen und Plätzen. Auf befestigtem Untergrund können die Pflanzengifte nämlich besonders schnell aus- und abgewaschen werden und in die Gewässer gelangen. Neben dem Umweltrisiko führen auch die anhaltenden Debatten um den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und der soziale Druck dazu, dass immer intensiver nach chemikalienfreien Alternativen zur Unkrautbekämpfung gesucht wird.

Lohnunternehmer Beat Wyss und sein Mitarbeiter Hanspeter Bleuler sind vor zweieinhalb Jahren eher zufällig auf die Unkrautbekämpfung mit Heisswasser gekommen. Die beiden arbeiteten in einem Projekt zur Bekämpfung des Erdmandelgrases im Kanton Solothurn mit.

Durch die Behandlung mit Wasserdampf wollte man die Verbreitung des Unkrauts stoppen. Das Resultat der Behandlungen war jedoch nicht überzeugend. Letztlich war es die Aussage einer alten Dame, die Beat Wyss auf eine andere Methode brachte. «Früher haben wir Wasser gekocht und über das Unkraut gegossen», meinte sie. Beat Wyss probierte es aus und war vom Ergebnis verblüfft.

Die hohe Energiedosis, die durch das heisse Wasser auf die Pflanzen einwirkt, zerstört sogleich deren Zellstruktur an den getroffenen Stellen. Weil das heisse Wasser bis tief in den Pflanzenbestand und das Wurzelwerk dringt, kann das ungewollte Kraut effektiv vernichtet werden. «Pflanzen können sich von Natur aus vor heisser Luft und Feuer schützen. Kochend heisses Wasser stellt jedoch keine natürliche Bedrohung für die Pflanzen dar. Deshalb haben sie dagegen auch keinen effektiven Schutzmechanismus entwickelt», erklären Wyss und Bleuler das Prinzip.

Bei der Recherche im Internet sind die beiden dann schnell auf Geräteanbieter für diese Methode der Unkrautvernich-

tung gestossen. Sie kauften kurzerhand ein Gerät, gründeten eine neue Firma und erhielten schnell die ersten Aufträge von Auftraggebern wie dem Kanton Solothurn und der SBB. Die Methode erwies sich als zugleich einfach und effektiv. Positiv ist auch, dass

ohne störungsanfällige Sensoren und komplizierte Steuerungsprogramme. Nach einer kurzen Einführung kann jeder problemlos damit arbeiten. Ein Vorteil gegenüber anderen am Markt erhältlichen Geräten sind auch die langen Schläuche,



die behandelten Flächen nach der Bearbeitung sofort wieder betreten werden können und Holzpflanzen wie Sträucher und Bäume die Anwendung problemlos überstehen. So ergeben sich zahlreiche Einsatzmöglichkeiten.

Beat Wyss und Hanspeter Bleuler stellten jedoch schnell fest, dass die von ihnen eingesetzte Technik nicht besonders anwenderfreundlich war und optimiert werden musste. An einer Messe in Deutschland haben die beiden dann eine finnische Firma kennengelernt, die mit dem ECO WEEDKILLER ein besonders praxistaugliches und bedienerfreundliches Gerät herstellt. «Die Maschine funktioniert

die dem Bediener eine viel grössere Reichweite erlauben. Ein Gerät «von der Praxis für die Praxis», erläutern die beiden. «Wir haben also einen solchen ECO WEEDKILLER gekauft und uns um den Import für die Schweiz beworben, da der finnische Hersteller bei uns bis dahin nicht vertreten war.»

Neben der reinen Dienstleistung bietet die Firma WEEDCONTROL nun seit nun knapp einem Jahr auch den Verkauf und den Service der Geräte an. Neben Kommunen und Gartenbaubetrieben haben mittlerweile auch bereits einige Lohnunternehmer bei ihnen ein Gerät gekauft. rf ■

V. l. n. r.:
Sandor Vass
und Ilona mit
ihren Söhnen
Benedikt und
Daniel.
Daniel und
Heidi Haffa.



Ausländische Mitarbeiter im Lohnunternehmen

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter für ein Lohnunternehmen oder einen Landwirtschaftsbetrieb zu finden wird zunehmend schwieriger. Im Maschinenbetrieb Daniel Haffa und im Lohnunternehmen Hirter & Tschanz arbeiten bereits seit vielen Jahren ausländische Mitarbeiter. Wie es dazu gekommen ist und was dabei die Herausforderungen sind, erläutert der folgende Beitrag.

Heidi und Daniel Haffa beschäftigen bereits seit dem Jahr 2003 jeweils einen oder mehrere ausländische Mitarbeiter. Nachdem rumänische Arbeitskräfte sich auf einigen Landwirtschaftsbetrieben der Region einen hervorragenden Ruf erarbeitet hatten, stellten auch Haffas Saisonarbeitskräfte aus Rumänien ein. «Es hatte sich in der Region herumgesprochen, dass die Leute aus Rumänien fleissige Arbeiter sind. Sie waren motiviert, in der Landwirtschaft zu arbeiten, also haben wir ihnen eine Chance gegeben und haben dies nie bereut», so Daniel Haffa.

Bereits seit 2008 arbeitet die 36-jährige Ilona im Maschinenbetrieb Haffa. Nachdem sie ein Jahr als Au-pair in Zürich gearbeitet hat, lernte sie durch einen glücklichen Zufall die Familie Haffa kennen und erhielt das Joban-

gebot als Haushalts- und Küchenhilfe. Auch ihr Mann, der 37-jährige Sandor Vass, arbeitet mittlerweile seit 7 Jahren als Allrounder im Betrieb. Er war zuvor auf Landwirtschaftsbetrieben im Thurgau und im Aargau tätig und kam durch die Beziehung mit Ilona zu Haffas. Beide kommen aus dem Kreis Harghita in der Region Siebenbürgen, im Zentrum Rumäniens. Sie lernten sich jedoch in der Schweiz kennen, sind mittlerweile seit 7 Jahren verheiratet und haben zwei Söhne (Daniel, 4, und Benedikt, 1,5 Jahre).

Ilona und Sandor zählen zu den festen Stützen im Betrieb Haffa. Ilona hilft vor allem im Haushalt. Zusammen mit Heidi Haffa versorgt sie die Mitarbeiter des Betriebs zu jeder Tages- und Nachtzeit mit frisch zubereiteten Mahlzeiten. Bei Bedarf bringt sie diese auch den Mitarbeitern direkt aufs Feld. Nach 11 Jahren kennt sie sich daher bestens in der Region aus und kennt auch viele Kunden des Betriebs. Die enge Zusammenarbeit mit Chefin Heidi funktionierte von Anfang an hervorragend. Auch sonst wird Ilonas Arbeit von allen Mitarbeitern und Aushilfen im Team Haffa sehr wertgeschätzt.

Sandor ist sowohl als Fahrer auf den Maschinen als auch als talentierter Tüftler in der Werkstatt tätig. Da er sich anfangs in der Region nicht auskannte, übernahm er häufig die «nachgelagerten» Arbeiten im Lohnunternehmen. So fuhr er zum Beispiel den Pressen mit dem Wickler hinterher oder begleitete die Maispressen mit dem Teleskopklader. Obwohl mittlerweile ortskundig, führt er diese Arbeiten immer

Fotos: zvg

«Die bislang gesammelten Erfahrungen sind sehr positiv.» Daniel Haffa, Lohnunternehmer

noch mit sehr viel Freude aus. Der gelernte Landwirt hat den Umgang mit den modernen Maschinen bei Haffas lernen müssen. «Heute ist er ein Spezialist mit dem Teleskopklader», so Heidi Haffa. Doch auch in der Werkstatt ist Sandor ein talentierter Hilfsarbeiter mit grossem handwerklichem Geschick. Sandor hat in der Schweiz bereits viele alte Landmaschinen aufgekauft, um diese in Rumänien wieder zu verkaufen. Mit dieser Aktivität kann er zusätzlich zu seinem Lohn bei Haffas noch einen kleinen Nebenverdienst generieren.

Ilona spricht hervorragend Deutsch. Sandor versteht alles, das Sprechen fällt ihm jedoch etwas schwerer als seiner Frau. Die Kommunikation und der Umgang mit den anderen Mitarbeitern ist jedoch überhaupt kein Problem. «Es kommt vor, dass neue Mitarbeiter oder Aushilfen versuchen, die unangenehmeren Arbeiten auf Sandor abzuwälzen. Das dulden wir jedoch nicht! Er hat die gleiche Würde und die gleichen Rechte und Pflichten wie jeder hier bei uns!», erklärt Daniel Haffa.

Ilona und Sandor verbringen ihre Ferien im Winter in der rumänischen Heimat. Auch im Jahresverlauf reisen sie zwei- bis dreimal kurzzeitig zurück nach Rumänien. Wegen der Entfernung von etwa 1600 Kilometern bedeutet die Reise jedoch jeweils einen grossen Aufwand. Sandors Familie betreibt in Rumänien einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb mit Futterbau und Kälbermast. Die Region ist sehr hügelig und etwa mit dem



Appenzellerland zu vergleichen. Diesen Betrieb möchte Sandor in der Zukunft weiterführen und weiterentwickeln. Mit dem in der Schweiz verdienten Geld konnten sich die beiden in Rumänien bereits einige Träume verwirklichen. So bauten sie sich ein neues, komfortables Wohnhaus und investierten in die Infrastruktur des Betriebs. Als nächstes möchten die beiden den Hofplatz befestigen und eine grössere Werkstatt bauen.

«Leider» planen die beiden ihre Zukunft in Rumänien. Solange die Kinder nicht zur Schule gehen müssen, möchte die junge Familie in der Schweiz bleiben. Nachher wollen sie jedoch dauerhaft zurück in die Heimat ziehen. Für Ilona und Sandor, aber auch für Daniel und Heidi Haffa, wird dies eine grosse Veränderung geben, an die heute noch niemand so recht denken mag.

Für Daniel und Heidi Haffa steht fest, dass sie immer wieder motivierten Arbeitskräften aus dem Ausland eine Chance geben wollen. «Die bislang gesammelten Erfahrungen sind sehr positiv. Wir haben zu den allermeisten unserer ehemaligen Mitarbeiter immer noch Kontakt. Einer hat in der Heimat ein eigenes Lohnunternehmen aufgebaut und kauft ab und an Maschinen in der Schweiz», erklärt Daniel Haffa.

«Wir haben mit unseren ausländischen Mitarbeitern bereits viele Höhen und Tiefen erlebt. Die positiven Erlebnisse überwiegen jedoch bei Weitem! Es erfüllt uns mit Freude und Stolz zu sehen, wie sie sich weiterentwickeln, wie sie die Sprache erlernen und neue Fähigkeiten erlangen. Die Nähe und die Vertrautheit zu Ilona und Sandor sind jedoch besonders. Durch ihre Erzählungen und einige Besuche kennen wir mittlerweile auch ihre Familie und ihre Heimatregion sehr gut! Wir haben diese Familie tief in unser Herz geschlossen!»



Sandor Vass arbeitet bei Haffas als Fahrer auf den Maschinen und auch als Hilfsarbeiter in der Werkstatt.

Im Lohnunternehmen Hirter & Tschanz arbeitet Ferenc Moór seit dem Sommer 2013. Ferenc ist ungarischer Staatsbürger und kommt aus dem Komitat Baranya, dem südlichsten Verwaltungsbezirk Ungarns.

Er stammt aus einem Ort, weit entfernt von der kroatischen Grenze und etwa 1250 Kilometer von seiner neuen Heimat in Safenwil entfernt. Seine Eltern bewirtschaften in Ungarn einen kleinen Ackerbaubetrieb im Nebenerwerb mit etwa 20 Hektaren Land. Daher ist Ferenc seit frühester Kindheit mit der Landwirtschaft verbunden.

Nach seinem Abitur und seinem Militärdienst ging Ferenc 2004 erstmals als Saisonarbeiter nach Deutschland. Bis zum Jahr 2010 arbeitete er als Maschinist auf Acker- und Gemüsebaubetrieben und auch in einem Lohnunternehmen. 2010 wechselte er dann den Job und erhielt eine Festanstellung bei Gut Aiderbichl, einer gemeinnützigen Stiftung, die Tier-Gnadenhöfe in mehreren Ländern betreibt. Nach einem Jahr in Deutschland wechselte Ferenc 2011 auf einen Gnadenhof nach Frankreich. Hier lernte er auch seine jetzige Frau Simone kennen. Die Schweizerin aus Aarau hatte eine Tier-Patenschaft übernommen und besuchte einige Male den französischen Gna-



denhof. Ferenc und Simone verliebten sich und begannen eine Fernbeziehung zwischen Frankreich und der Schweiz. Im Jahr 2013 sollte daraus dann eine Dauerbeziehung werden und Ferenc suchte nach einem Job in der Schweiz.

Seine Bewerbung als Lastwagenchauffeur und Maschinist landete auch auf dem Schreibtisch von Fredy Hirter und René Tschanz, die bis dahin noch nie einen ausländischen Mitarbeiter angestellt hatten. Da ihr Team jedoch Verstärkung gut gebrauchen konnte, luden sie



Fotos: Zvg

Als Maschinist und Lastwagenchauffeur arbeitet Ferenc Moór bereits seit mehr als sechs Jahren im Betrieb Hirter & Tschanz und zählt damit schon zu den vier dienstältesten Angestellten des Betriebs.

V.l.n.r.
René Tschanz, Ferenc Moór
und Fredy Hirter bei ihrem Besuch
an der Agritechnica 2019.

Ferenc zum Vorstellungsgespräch ein. Der Umstand, dass Ferenc bereits seit einiger Zeit eine Schweizer Freundin hatte, gab den beiden Betriebsleitern ein gewisses Vertrauen in seine Person. Seine guten Deutschkenntnisse und seine Erfahrung im Umgang mit Lastwagen und Landmaschinen waren weitere Argumente, die für seine Einstellung sprachen.

Bevor Ferenc jedoch richtig mitarbeiten konnte, gab es noch ein paar administrative Hürden zu nehmen. So musste zum Beispiel sein Führerausweis umgewandelt werden. Während dieser Zeit war er häufig als Beifahrer mit seinen Chefs und Kollegen unterwegs und konnte dabei vieles lernen.

Die Mitarbeiter im Team Hirter & Tschanz waren erst skeptisch, als ihnen mitgeteilt wurde, dass bald ein ungarischer Fahrer die Mannschaft verstärken würde. Sehr schnell legte sich jedoch die Skepsis und Ferenc wurde perfekt integriert. «Ferenc ist ein sympathischer Kerl und besitzt die Fähigkeit, die Leute schnell für sich zu gewinnen», schildert Fredy Hirter.

«Ausländische Mitarbeiter haben häufig nur die eine Chance. Sie geben sich daher oft mehr Mühe als ein Schweizer.»

Fredy Hirter, Lohnunternehmer

Er und René Tschanz haben Ferenc nie anders behandelt als einen Schweizer Mitbürger. So fand Ferenc schnell auch den Draht zu den Kunden. «Lediglich zu einem Kunden durften wir ihn nicht mitnehmen. Er hat dies strikt abgelehnt. Für alle anderen war das kein Problem», erläutert René Tschanz. «Die grössten Skeptiker sind heute seine besten Kollegen.»

Ferenc hat die Schweizer Mentalität perfekt angenommen. «Heute lebt er die schweizerischen Tugenden mehr als die meisten Eidgenossen», erzählt Fredy Hirter. Er ist davon überzeugt, dass ausländische Mitarbeiter eine echte Bereicherung

für viele Betriebe darstellen können. «Ausländische Mitarbeiter haben häufig nur die eine Chance. Sie geben sich daher oft mehr Mühe als ein Schweizer.»

Ehrlichkeit, Pflichtbewusstsein und Teamfähigkeit sind für Fredy Hirter und René Tschanz die wichtigsten Charaktereigenschaften, die ein Mitarbeiter mitbringen sollte, egal, woher er kommt. Sie würden auch zukünftig wieder eine Person aus dem Ausland einstellen, wenn sie, neben der Kenntnis der deutschen Sprache, diese Eigenschaften mitbringt. Die beiden Betriebsleiter glauben jedoch auch, dass die Integration ausländischer Arbeitskräfte umso einfacher ist, je mehr langjährige Mitarbeiter im Betrieb tätig sind.

Anders als im Fall von Ilona und Sandor im Betrieb Haffa, sieht Ferenc seine Zukunft ganz klar in der Schweiz im Betrieb Hirter & Tschanz. Zwar besucht er seine Familie in Ungarn mehrfach pro Jahr, meist handelt es sich jedoch nur um kurze Aufenthalte. Privat und beruflich möchte Ferenc in der Schweiz noch einiges erreichen und seine Chefs bestmöglich unterstützen.

Wir danken allen Beteiligten für die offenen Gespräche und wünschen allen viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg. rf ■



Vom Betriebshelfer zum Unternehmer

Lohnunternehmen / Arealpflege Steve Zurkinden

«Ihr Projekt – meine Herausforderung!» Mit diesem Slogan wirbt der junge Unternehmer Steve Zurkinden im freiburgischen Tentlingen. Wir haben ihn besucht und beschreiben Ihnen im folgenden Artikel seinen Werdegang zum vielseitigen Dienstleister.

Bereits seit frühester Kindheit stand für Steve Zurkinden fest, dass er in der Landwirtschaft arbeiten will. Auf dem Hof des Grossvaters und des Onkels entdeckte er schon als kleiner Junge seine Leidenschaft für Tiere und Maschinen. Als Jugendlicher erlernte er zwar erst den Beruf des Zimmermanns, machte aber anschliessend eine Zweitausbildung zum Landwirt und besuchte die Betriebsleiterschule. Sein Ziel war und ist es, einmal selbst einen Landwirtschaftsbetrieb zu führen. Trotz mehrerer Versuche, einen Hof zu pachten, konnte Steve diesen Traum bislang jedoch nicht verwirklichen.

Im Februar 2013 wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit und bot sich den Landwirten der Region als Betriebshelfer an. Das Angebot wurde gut angenommen, und so entwickelte sich Steve zu einem wichtigen Helfer für zahlreiche Betriebsleiter. Ebenfalls

Die Gülleausbringung zählt zu den wichtigsten Dienstleistungen des Betriebs. Mit zwei eigenen und zusätzlichen Mietfässern einer Maschinengemeinschaft (coopmais.ch) bringt er jährlich bis zu 5000 m³ Gülle aus.



Ordnung und Sauberkeit werden im Betrieb Zurkinden grossgeschrieben. Alle Maschinen präsentieren sich in einem hervorragenden Zustand.

kaufte er sich ein Quad mit Schneeschild und begann mit den ersten Winterdienstarbeiten. Ein Jahr später beschloss er, sich als Lohnunternehmer zu versuchen. Er kaufte einen gebrauchten Traktor (MF 4245), eine Mähkombination und gleich zwei Güllefässer (5400 l und 8200 l). Besonders das 8200-Liter-Güllefass mit 9-m-Schleppschlauchgestänge fand grossen Gefallen bei den Landwirten, da es sehr gut in die Region passt. Auf Anhieb erhielt er zahlreiche Aufträge. Steve betreut in der Region viele kleine bis mittlere Landwirtschaftsbetriebe und ist mit seiner Klientel sehr zufrieden. «99 Prozent der Kunden sind Stammkunden und die Zahlungsmoral ist sehr gut», so Steve. «Im Jahr bringen wir ca. 5000 Kubikmeter Gülle aus und mähen rund 120 Hektaren Futterfläche.»

Ein befreundeter, sehr zukunftsorientierter Landwirt gab Steve gleich zu Beginn den Rat, nicht allein auf die Landwirtschaft zu setzen und ein weiteres Standbein in der Arealpflege aufzubauen. Dankbar für diesen Tipp, bot Steve fortan auch Arbeiten wie Rasenmähen, Winterdienst und Holzfällen im Wohngebiet an.

Im Jahr 2015 konstruiert Steve einen Plattformanhänger und erweitert den Fuhrpark um einen Zweiachskipper, einen Düngerstreuer und einen Frontlader mitsamt Anbaugeräten. Für die Arealpflege kommen ein Autoanhänger und ein

Rasentraktor dazu. Da die Nachfrage nach seinen Dienstleistungen immer grösser wird, ist Steve fortan nur noch eingeschränkt als Betriebshelfer tätig.

Im März 2016 kauft Steve einen zweiten Traktor (MF 6270), einen Schneepflug sowie einen Salzstreuer. Ebenfalls richtet er sich auf dem Hof eines Bekannten eine Werkstatt zur Reparatur und Wartung der eigenen Maschinen ein. Darin werden praktisch alle Service- und Reparaturarbeiten an den eigenen Maschinen selbst durchgeführt.

2017 gründet er die Einzelfirma Lohnunternehmen/ Arealpflege Zurkinden Steve. In diesem Jahr erweiterte er sein Angebot mit vielen neuen Maschinen. Für die Pflege von Grünlandbeständen baute er sich eigens eine Übersaatmaschine nach dem Güttler-Greenmaster-Prinzip. Für Säarbeiten im Ackerbau wurden ein Frontpacker und eine Säkombination angeschafft. Um die Effizienz und die Genauigkeit bei den verschiedenen Arbeiten zu steigern, kaufte er für seine beiden Traktoren ein GPS-gesteuertes Lenksystem. Durch den Kauf einer Rundballenpresse mit variabler Ballenkammer kam eine weitere neue Dienstleistung hinzu. Für den Bereich Arealpflege wurden ein Hochgrasmulcher und ein Böschungsmulcher beschafft.

Steve beginnt in diesem Jahr auch mit dem Futterhandel. Dazu kauft er Heu und Stroh bei abgehenden Landwirten ein, kümmert sich um das Pressen und liefert es anschliessend seinen Kunden. Dabei arbeitet er für das Pressen von Quaderballen mit Lohnunternehmen aus der Region zusammen.

Um die Auslastung während der Wintermonate zu verbessern, schafft Steve zu Beginn des Jahres 2018 verschiedene Geräte zur Brennholzaufbereitung an. Das eingekaufte Holz wird ofenfertig aufbereitet und für den Wiederverkauf gebündelt. Ausserdem wurden noch ein Rasenvertikutierer, eine Siloballenzange und eine Heckenschere für den Böschungsmulcher erworben.

Auch wenn ihm die Tätigkeit in der Landwirtschaft mehr am Herzen liegt, bietet die Arealpflege ganzjährige Beschäftigungsmöglichkeiten und es lassen sich gute Margen erzielen. Obwohl die Arealpflege weniger kapitalintensiv und weniger zeitaufwendig ist als die landwirtschaftlichen Lohnarbeiten, ist der Umsatz in beiden Bereichen heute etwa gleich hoch. Um die Traktoren in beiden Bereichen uneingeschränkt nutzen zu können, sind sie weiss eingelöst.

Die meisten Maschinen kauft Steve als Occasionen. Dafür fährt er durch die ganze Schweiz und schaut sich die Maschinen und ihre Vorbesitzer sehr gründlich an. Mit fast allen seinen Einkäufen ist Steve sehr zufrieden. Lediglich bei der kürzlichen Anschaffung eines Kompaktbaggers für die Arealpflege scheint er einen schlechten Griff gemacht zu haben. «Bereits nach wenigen Stunden Arbeit hatte die Maschine keine Leistung mehr und wir mussten in die Werkstatt. Es folgte eine aufwendige Reparatur.»

Der Jungunternehmer achtet sehr genau auf seine Zahlen. Eine Maschine wird erst angeschafft, wenn eine Mindestauslastung dafür garantiert ist. Ausserdem legt er grossen Wert darauf, die Fremdkapitalquote seines Unternehmens auf einem niedrigen Niveau zu halten. «Die meisten Maschinen werden ohne Fremdfinanzierung gekauft. Sonst könnte ich nachts nicht mehr schlafen», so Steve.



Steve und Patrick bei der Säuberung eines vom Wildwuchs befreiten Baugrundstücks.



Durch seine Tätigkeiten in der Arealpflege verfügt der Betrieb über ein zweites Standbein ausserhalb der Landwirtschaft.



Die Vermittlung von Heu und Stroh beschert dem Betrieb zusätzliche Umsätze und verbessert die Auslastung der vorhandenen Maschinen.

Seit September dieses Jahres beschäftigt Steve einen festen Mitarbeiter. Der 36-jährige Patrick Kolly ist gelernter Lastwagenmechaniker. Er hat grosses Interesse an der Landwirtschaft und schätzt vor allen Dingen die Flexibilität und die Abwechslung, die ihm der neue Job bietet. Durch die Festanstellung von Patrick wollte Steve eigentlich seine Arbeitsbelastung reduzieren. Schnell haben die Kunden jedoch gemerkt, dass nun zwei Leute für sie arbeiten und so ist das Auftragsvolumen rasant angestiegen. Wenn die Belastung ähnlich hoch bleibt, wird Steve im nächsten Jahr über eine weitere Einstellung nachdenken müssen.

Auch sonst hat Steve noch viel vor in der kommenden Zeit. So plant er etwa die Anschaffung eines dritten Traktors (bevorzugt ein MF 6480 Dyna VT) und eines Grünguthackers. Ausserdem möchte er möglichst bald eine neue Niederlassung für sein Unternehmen finden. Seit Beginn seiner Tätigkeit als Lohnunternehmer ist Steve bei einem Kollegen eingemietet. Obwohl die zur Verfügung stehende Fläche dort hervorragend ausgenutzt wird, reicht der Platz nicht aus, um weitere Maschinen und Geräte unterzustellen.

Steve und seine Freundin, die ebenfalls in der Landwirtschaft tätig ist, sind daher auf der Suche nach einem alten Landwirtschaftsbetrieb, wo sie wohnen und Maschinen unterstellen können.

Für die Unterstellung seiner Maschinen ist Steve in der Halle eines befreundeten Landwirts eingemietet. Mit Hilfe von Regalsystemen werden die Maschinen und Geräte dort sehr platzsparend untergebracht.



Um über die aktuellen Geschehnisse in der Branche besser informiert zu sein, hat sich Steve vor rund vier Jahren dem Verband angeschlossen. Ausschlaggebend waren auch die Änderungen in den Vorschriften der Bremsentechnik für Anhänger und Traktoren, über die er auf dem Laufenden sein wollte. Nachdem Steve in seiner Anfangszeit als Lohnunternehmer nur mit hydraulischen Anhängerbremsen arbeitete, hat er nun beinahe den gesamten Fuhrpark auf Luftdruckbremsen umgerüstet und ist mit dieser Entscheidung sehr zufrieden.

Er schätzt besonders die Kontakte zu Berufskollegen, die an Verbandsanlässen ermöglicht werden. «Viele Unternehmen kennt man sonst nur durch ihren Facebook-Auftritt. Im Verband kann man die Leute persönlich kennenlernen und Erfahrungen austauschen.»

Das weitere Betriebswachstum ist für Steve kein prioritäres Ziel. Lieber möchte er den Service für die Kunden weiter verbessern und die Arbeitsbelastung für ihn und Patrick erträglich halten. Wir wünschen Steve dabei weiterhin alles Gute und viel Erfolg! rf ■



Durch die Ausrüstung mit einem kleinen und einem grossen Winterdienstgespann (Quad und Traktor) können sowohl Gehwege und enge Passagen als auch grosse Areale von Schnee und Eis befreit werden.



Maschinenpark

- Traktor MF 6270, 135 PS
- Traktor MF 5609, 110 PS
- Frontlader mit Anbaugeräten
- Pflug Kverneland, 3-Schar
- Scheibenegge, 3 m
- Säkombination Kuhn, 3 m, elektrische Fahrgassenschaltung und Frontpacker (Eigenbau)
- Düngerstreuer Amazone 1500 I
- Feldspritze Rau 15 m
- Güllefass Bauer 8200 l, 9 m Schleppschlauch
- Güllefass Bauer 5400 l
- Übersaatmaschine Eigenbau, 3 m
- Vredo Durchsaatmaschine, 3 m
- Frontmäher Fella 3,10 m
- Heckaufbereiter Kurmann
- Rundballenpresse variabel New Holland BR 750
- Ballenwagen Hauswirth
- Hakenliftanhänger Pronar, 15 t Gesamtgewicht
- Mulden: 2 x 8 m³ und 1 x 25 m³
- Schneepflug Hauer 2,60 m und Salzstreuer Kirchner
- Minibagger Volvo, 1,5 t
- Kompaktbagger Neuson, 4 t
- Kreissäge und Bündelgerät
- Husqvarna Rider Aufsitzmäher mit Mähwerk, Vertikutierer und Hochgrasmulcher
- Firmenfahrzeuge Toyota Hilux und VW Caddy
- 3 Autoanhänger
- Allradquad für Winterdienst und Zubringerdienste auf Baustellen
- Verschiedene Kleingeräte für die Arealpflege (Motorsägen, Fadenmäher usw.)



Erntebindemittel
LAEDERACH AGRO
Ihr Partner rund um Qualitätssicherung

Laederach Agro
Fohlochstr. 1 | 8460 Marthalen
Tel: 058 434 07 81
Mail: kontakt@laederach-agro.ch
www.laederach-agro.ch

Wickelfolie, Pressengarn und Rundballennetze

Persönliche Beratung und Verkauf
Werkstatt mit grossem Ersatzteillager



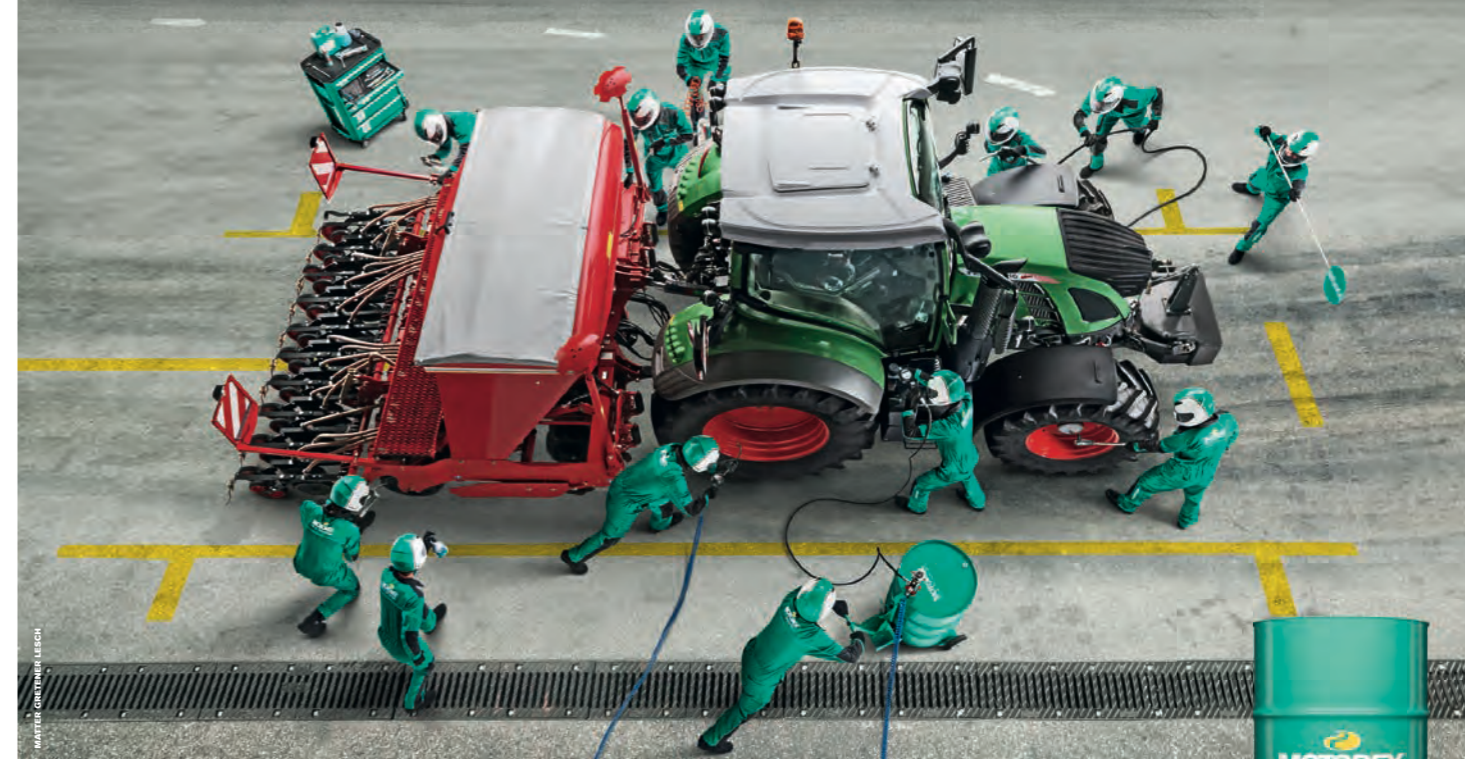
Mo-Fr grosse überdachte Ausstellung mit interessanten Angeboten

hm-Open
27. bis 29. Dez. 2019



Ruedelfingerstrass 11 8460 Marthalen
Tel. 052 305 42 42 www.hm-maschinen.ch

MOTOREX. UND ES LÄUFT WIE GESCHMIERT.



Maximale Leistung, höchste technische Ansprüche, vielfältigste Anbaugeräte: Landwirtschaftsmaschinen verlangen ihren Schmiermitteln alles ab. Diese Herausforderung nimmt MOTOREX seit mehr als 100 Jahren an. Und sorgt dafür, dass Sie die Technik nie im Stich lässt. Mit innovativen Produkten, einem umfassenden Sortiment und der besten technischen Beratung. Vertrauen auch Sie auf einen Partner, der vollen Einsatz leistet, damit Sie Ihr Bestes geben können. www.motorex.com





RB Hightech AG

Schulstrasse 1 / Vogelbuch, 3206 Rizenbach, Telefon 031 751 03 57

Die RB Hightech AG ist ein spezialisiertes Unternehmen in der Präzisionslandwirtschaft. Unser Angebot umfasst ISOBUS, GPS-Technik, die Nachrüstung von automatischen Lenksystemen auf Traktoren und selbstfahrenden Maschinen.

Wir betreiben schweizweit den flächendeckenden Korrekturdienst RTK, der auf allen landwirtschaftlichen Fahrzeugen markenunabhängig genutzt werden kann. Zudem ist die RB Hightech AG seit Juli 2019 für die Schweiz offizielle Generalimporteurin für die Marke TRIMBLE. Die Firma TRIMBLE und unsere langjährige Partnerfirma Müller-Elektronik haben sich im Jahr 2018 zusammengeschlossen.

Die bestehenden Produkte wie Motec-METEK Kamerasysteme, Lehner Streutechnik, RB Sprühgeräte, Capello Erntevorsätze, CEMO Dieseltank-Systeme sowie Hilfsstoffe und Siliemittel können weiterhin über die Firma Remund+Berger AG bezogen werden. Durch unsere langjährige, enge Zusammenarbeit bieten wir unserer Kundschaft ein breitgefächertes Angebot aus einer Hand an. ■

TMX-2050
12"-HD-Touchscreen (12 Zoll)
Android-Betriebssystem mit Apps
Einfache und intuitive Bedienung

TRACK-Guide III
Leistungsstarkes Parallelfahrssystem
Robustes 8"-Touchdisplay
ISOBUS-ready

Trimble
RTK CLUE NET SWISS
ME MÜLLER ELEKTRONIK
A TRIMBLE COMPANY

RB Hightech AG

Lenksysteme, ISOBUS, GPS- und RTK-Dienste – alles aus einer Hand!
Schulstrasse 1 / Vogelbuch . 3206 Rizenbach . Telefon 031 751 03 57 . www.rb-hightech.ch



Mercedes-Benz
Trucks you can trust

Effizienz auf dem Feld - und auf der Strasse.

Schon zu seinen Anfangszeiten in den 50er-Jahren hat der Unimog seinem damaligen Namen als Universal-Motorgerät in der Landwirtschaft alle Ehre gemacht. Den hervorragenden Ruf als Allroundtalent hat er bis heute behalten. Zu Recht.

Der Unimog ist umweltfreundliche Transportlösung mit niedrigem Kraftstoffverbrauch und Universalgenie in einem. Der wirtschaftliche Allrounder für Feld und Strasse schafft mit mehr Leistung und hohem Fahrkomfort beste Arbeitsbedingungen im Agrareinsatz.

Der bodenschonende Agrarprofil mit Tradition ist zudem hochflexibel beim Geräteeinsatz, robust bei der Arbeit, stark beim Transport sowie sicher auf der Strasse. Und er war aus der Agrarlogistik nie wegzudenken, ist es auch heute nicht.

Zwei Unimog Baureihen.

Überall da, wo hohe Bodenfreiheit, Robustheit und Nutzlast beim Pflanzenschutz und bei der Düngung gefragt sind, ist der hochgeländegängige Unimog U4023/U5023 die beste Wahl.

Die Unimog U216 bis Unimog U530 wiederum sind gleichzeitig Gerätespezialisten und Transport-

profis. Gleich vier An- und Aufbau-räume, Front- und Heckzapfwelle sowie leistungsstarke Hydrauliksysteme machen deutlich, dass der Geräteträger für den Einsatz von Hochleistungsanbaugeräten konzipiert ist.

Dabei sorgen die kraftstoffsparenden Motoren, die hohen Nutzlasten und die Schnellfahreigenschaften für eine gesteigerte Produktivität.

Landwirtschaftlich unermüdlich.

Auch im landwirtschaftlichen Einsatz darf der Transport nicht ins Stocken geraten – gerade dann, wenn die Strasse aufhört. Für Landwirte und Lohnunternehmer ist der Unimog eine schnelle und effiziente Transportlösung bei immer höherem Kostendruck und mitunter grösseren Flächen.

Denn wenn es darum geht, zwischen Acker, Strasse und Abladestelle zu pendeln, überzeugt der



Unimog mit seinem Leistungsspektrum: geländegängig und bodenschonend auf dem Feld, schnell und sicher auf der Strasse – und das Ganze mit hoher Nutzlast und Zugkraft.

Das ganze Jahr über einsetzbar.

Durch den wechselnden Geräteeinsatz und vier An- und Aufbau-räume ist der Unimog nicht nur vielseitig, sondern vor allem auch das ganze Jahr über einsetzbar – von der Bodenbearbeitung über den Einsatz mit Ladewagen oder Anhängern und die Ausbringung von Dünger bis hin zur Ernte, zum Holzhacken oder Ballenpressen.

Natürlich gibt es Traktoren, die für die Arbeit auf dem Feld entwickelt wurden. Und es gibt Trucks, die beste Bedingungen für den schnellen Transport auf der Strasse mitbringen. Doch es gibt in Wahrheit nur einen – den Unimog von Mercedes-Benz. Er beweist robuste Nehmerqualitäten im Gelände und kommt auf befestigten Wegen mit bis zu 90 km/h schnell sowie effizient voran – und ist damit voll autobahn-tauglich.

Und für die perfekte Finanzierungsmöglichkeit sorgen unsere massgeschneiderten Finanzdienstleistungen. Wir bieten Ihnen gemeinsam mit der Mercedes-Benz Bank und den Unimog Partnern massgeschneiderte Angebote wie Leasing, Finanzierung, Full-Service-Leasing und Garantieverlängerungen an. ■

Kommen Sie auf uns zu und besuchen Sie unsere Website unter special-trucks.eu/agrar

Anbieter:
Mercedes-Benz Trucks Schweiz AG
Bernstrasse 55, 8952 Schlieren





Bauern drücken ihre Unzufriedenheit aus



Die Kundgebung der belgischen Landwirte sollte an den grossen europäischen Milchstreik im Jahr 2009 erinnern.

In einigen europäischen Ländern kam es zuletzt zu Protesten und Kundgebungen der Landwirte. Der folgende Beitrag berichtet über einige Aktionen und erläutert die Unzufriedenheit der Branche.



Belgien

Am Montag, 16. September 2019 fand in Belgien eine Sternfahrt mit hunderten Traktoren statt. Das Ziel dieser Aktion war es, zehn Jahre nach dem grossen Milchstreik von 2009 tausend Traktoren auf ein Feld in Ciney zu bringen. Auf diesem Acker spielten sich damals tragische Szenen ab, als die belgischen Milchbauern in ihrer Verzweiflung mehr als 3 Millionen Liter Milch versprühten. Die Bilder von dieser Aktion gingen damals um die ganze Welt.

Um an dieses traurige Ereignis zu erinnern und die Politik darauf aufmerksam zu machen, dass der Überlebenskampf der Landwirte bis heute anhält, hatten Produzentenorganisationen aus allen landwirtschaftlichen Bereichen zu dieser Kundgebung eingeladen. Es ging den Organisatoren auch darum, die Einigkeit und die Solidarität der verschiedenen Produzentenorganisation zu verdeutlichen und von der Politik eine nachhaltige Landwirtschaftspolitik auf belgischer und europäischer Ebene zu fordern. An der Kundgebung beteiligten sich auch einige Landwirte aus Frankreich, Deutschland und Luxemburg.



Niederlande

In den Niederlanden begannen die Proteste mit einer grossen Aktion am 1. Oktober 2019. Die niederländischen Bauern fuhren zu Tausenden mit ihren Traktoren nach Den Haag, dem Sitz der niederländischen Regierung und der königlichen Familie. Durch die Traktorschlangen auf dem Weg zum «Malieveld» in Den Haag, kam es zu einem landesweiten Verkehrschaos mit insgesamt 1136 km Stau. Die niederländischen Bauern sind wütend wegen ihrer negativen Darstellung in der Politik und in den Medien. Die Landwirte mussten in den letzten Jahren viele neue Vorschriften zur Reduktion von Stickstoffemissionen hinnehmen. Nun wurden aus der Politik weitere Forderungen laut, wonach die Viehbestände in den Niederlanden um die Hälfte reduziert werden sollte. Dies sorgte bei den Landwirten für eine riesige Empörung. Die Vorschriften werden immer strenger, während die Preise für Milch, Fleisch, Eier und andere Produkte stagnieren. In der Zwischenzeit schliesst die Europäische Union Handelsabkommen mit Ländern ab, in denen die Lebensmittelproduktion weitaus weniger reguliert ist. Das schafft unlauteren Wettbewerb, meinen die Bauern.

Am 14. und 16. Oktober kam es in Den Haag und anderen Städten zu weiteren Streikaktionen der Bauern. Dabei ging es leider nicht immer friedlich zu. Aufgebrachte Bauern versuchten Parlamentsgebäude zu stürmen und wurden von der Polizei zurückgedrängt. Dabei gab es Verletzte auf beiden Seiten. Am 16. Oktober wurde dann auch die Armee zur Sicherung der Innenstadt in Den Haag eingesetzt. In



Fotos: europeanmilkboard.org

Bio-Dünger für optimale Ernte

Bereiten Sie sich schon heute auf den Frühling 2020 vor und sichern Sie sich Ihren Naturdünger. Unser Presswasser aus der Vergärung von Biomasse beinhaltet alle wichtigen Pflanzennährstoffe und ist hygienisiert. Mit dem für den biologischen Landbau (FiBL) zertifizierten Qualitätsprodukt lassen sich hervorragende Ernteresultate erzielen und grosse Mengen an Mineraldünger einsparen.

Kontaktieren Sie uns unverbindlich: Patric Willi, 071 633 16 70, patric.willi@axpo.com

agris® Agrofakt

Die rationelle EDV-Komplettlösung für Lohnunternehmer

- Modularer Aufbau
- alle Module auch einzeln verfügbar
- Erweiterung mit zusätzlichen Modulen möglich
- individuelle Anpassungen an Ihren Betrieb
- Lieferung / Installation der geeigneten Hardware: vom Einzel-PC bis zum kompletten Netzwerk
- Cloud - Lösungen (auf eigenem Server)

NEU:
Externe Datenerfassung
via Pad / Mobile



Rickenbacherstr. 29
4460 Gelterkinden

Tel. 061 981 25 33
Fax 061 981 50 78

info@cbt.ch
www.cbt.ch

Software AG

Beratung Softwareentwicklung Schulung Hardware

Für eine unverbindliche Beratung / Vorführung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!



den Medien wurde gar von «bürgerkriegsähnlichen» Zuständen berichtet. Am 25. Oktober kam es vor allem in Nordbrabant zu weiteren Protesten.

Frankreich

Auch in Frankreich gab es im Laufe des Oktobers vermehrt Aktionen von Landwirten. Die «Fédération

Nationale des Syndicats d'Exploitants Agricoles», Frankreichs grösste Bauernorganisation, rief ihre Mitglieder zum Protest auf. Laut der FNSEA sind es vor allem drei Probleme, welche die Landwirte schwer belasten: das Agri-Bashing, das sich nachteilig auf das Image des Berufsstandes auswirkt; Handelsabkommen, die auf den Import von Lebensmitteln abzielen und Wettbewerbsverzerrungen, die die eigene Landwirtschaft nachhaltig schwächen. Mit Mahnfeuern machten die Landwirte schon zu Beginn des Monats die Öffentlichkeit auf ihre Unzufriedenheit aufmerksam. Am 8. Oktober gab es dann in allen französischen Departements Strassensperrungen auf wichtigen Verkehrsadern. Damit sollte die Politik zum Handeln aufgefordert werden. Laut Angaben der Organisatoren wurden dabei 10 000 Landwirte mit insgesamt 6000 Traktoren mobilisiert. Am 22. Oktober gab es weitere Aktionen im ganzen Land. Vor Regierungsgebäuden und auf Plätzen in den Innenstädten forderten die Landwirte mit spektakulären Aktionen endlich eine klare Reaktion von Staatspräsident Macron ein.

Deutschland

Nach dem Vorbild der Proteste in den Niederlanden und Frankreich organisierten sich auch in Deutsch-

land tausende Landwirte, um gemeinsam zu demonstrieren. Am 1. Oktober 2019 wurde die Facebook-Gruppe «Land schafft Verbindung» gegründet. Damit wurde ein Funke gezündet, der sich innerhalb kürzester Zeit zu einem Flächenbrand entwickelte. Innerhalb von wenigen Stunden wuchs die Gruppe auf mehrere tausend Menschen. Die Initianten riefen alle Mitstreiter dazu auf, sich am 22. Oktober 2019 an verschiedenen Sternfahrten und Kundgebungen zu beteiligen. Während die grösste Aktion in Bonn stattfand, gab es deutschlandweit in vielen anderen Städten weitere Demonstrationen.

Der Ärger der deutschen Bauern richtet sich vor allem gegen die Pläne der Bundesregierung für eine weitere Verschärfung der Düngeverordnung, neue Einschränkungen beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und ein staatliches Tierwohllabel, das ab dem nächsten Jahr eingeführt werden soll.

Grüne Kreuze

Landwirt Willi Kremer-Schillings, besser bekannt als «Bauer Willi», rief Anfang September zur Aktion «Grüne Kreuze» auf. Durch das Aufstellen von grünen Kreuzen entlang vielbefahrener Strassen wollten Bauer Willi und seine Anhänger im Stillen gegen das Agrarpaket des BMEL (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) und BMU (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit) protestieren und ihre Unzufriedenheit bekunden. Die Aktion verbreitete sich rasch und wurde auch im Ausland aufgenommen.



In Frankreich nutzen Landwirte die grünen Kreuze als Symbol für einen langsam sterbenden Bauernstand, der unter mangelnder Anerkennung, Rücksichtnahme und vor allem fehlendem Respekt leidet.

Die Gründe für die Proteste sind in allen Ländern sehr ähnlich. Beeindruckend sind die grosse Beteiligung an den verschiedenen Aktionen und die Schnelligkeit, mit der die Proteste, oft über die sozialen Netzwerke, organisiert werden. Man darf gespannt sein, ob und wie sich die aufgebrachten Landwirte beruhigen lassen. Es bleibt zu hoffen, dass die Landwirte durch Politik und Bevölkerung mehr Wertschätzung für ihre Arbeit erfahren und es zu konstruktiven Dialogen kommt. rf ■

Foto: Axel Hindemith, Lizenz: Creative Commons by-sa-3.0.de

ANNABURGER
Competence in Agriculture

ANNABURGER LKW-Technik
Mit grossem Volumen schnell unterwegs

- Universalstreuer mit 19 m³
- GFK-Tankaufbauten bis 21 m³
- Schubentladewagen bis 61 m³
- GFK-Tanksattelaufleger bis 30 m³

naef Landmaschinenstation Eglisau AG
Alte Landstrasse 20 | Telefon: 044 867 05 24
8193 Eglisau | www.landmaschinenstation.ch

HERZOG
HORNUSSEN AG

**Rundballennetze,
Wickelfolie und
Erntegarne**

Herzog Hornussen AG | 5075 Hornussen
Telefon 062 865 80 80 | www.herzog-hornussen.ch

ANNABURGER
Competence in Agriculture

ANNABURGER Universalstreuer
Zuverlässig, leistungsstark und exakt

Nutzvolumen von 10 bis 32 m³

naef Landmaschinenstation Eglisau AG
Alte Landstrasse 20 | Telefon: 044 867 05 24
8193 Eglisau | www.landmaschinenstation.ch



Rahmenvertrag
Firma Würth AG



Durch den Abschluss eines Rahmenvertrags mit der Firma Würth AG konnten wir für die Mitglieder günstigere Einkaufskonditionen aushandeln. Damit Sie von den Sonderkonditionen profitieren können, benötigt Würth AG Ihre Einverständniserklärung.

Das entsprechende Formular finden Sie im Mitglieder-Loginbereich auf unserer Webseite agro-lohnunternehmer.ch.

Ihre Vorteile durch die Partnerschaftvereinbarung zwischen Lohnunternehmer Schweiz und der Würth AG:

Spezialkonditionen auf dem Kernsortiment

- ✓ **Gratis Lieferung**
- ✓ **3 % Bonus ab CHF 2500 Jahresumsatz**
- ✓ **ab CHF 10 000 Jahresumsatz zusätzlich 5 % Bonus auf das Kernsortiment**
- ✓ **10 Tage 2 % Skonto**



Rahmenvertrag Firma Hoelzle AG



Kontakt mit Zukunft

Wir freuen uns, Sie darüber informieren zu können, dass die Firma Hoelzle AG Rahmenvertragspartner von Lohnunternehmer Schweiz ist.

Die Firma Hoelzle AG ist der Spezialist im Bereich der Fahrzeugelektrik mit über 65 Jahren Erfahrung, mehr als 6500 zufriedenen Kunden und über 10 000 der meistgebrauchten Fahrzeugelektrikteile am Lager.

Für Lohnunternehmer besonders interessant dürfte das riesige Leuchten-Sortiment sein. Hoelzle AG ist schweizweit der führende Anbieter im Bereich LED-Leuchten.

Im Grosshandel tätig, bietet Ihnen die Firma Hoelzle AG ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Die acht fachlich versierten Aussendienstmitarbeiter decken die ganze Schweiz ab und unterstützen Sie mit technischem Know-how.

Hoelzle ist ein Partner für professionelle Werkstätten. Durch den Rahmenvertrag mit Lohnunternehmer Schweiz erhält jedes Mitglied den direkten Zugang zum Produktprogramm des Grosshändlers. Darüber hinaus gewährt die Hoelzle AG jedem Mitglied einen Rabatt auf das gesamte Sortiment. Die Rabatte sind festgelegt je nach Umsatzstufe, die bei Lohnunternehmer Schweiz deklariert wurde.

Mehr Informationen zur Hoelzle AG und deren umfangreichem Produktprogramm finden Sie auch im Internet unter hoelzle.ch.

Sonderkonditionen auf Swisscom-Datenkarten M2M

Wechsel der Swisscom Datenkarten

Lohnunternehmer Schweiz bietet den Mitgliedern Swisscom M2M-Datenkarten für Tablets zu einem Spezialpreis an.

Bisher erfolgte die Verwaltung dieser Datenkarten über Schneider Agrarservice. Per 1. Oktober 2018 erfolgte der Wechsel zu Lohnunternehmer Schweiz. Seit diesem Datum ist Lohnunternehmer Schweiz Ihr Ansprechpartner für diese Dienstleistung. Die sogenannte Machine-to-Machine-Kommunikation, kurz M2M, wird auch auf Lohnbetrieben je länger, je mehr eingesetzt. Über dieses automatisierte Informationsaustauschsystem erfolgt beispielsweise das Senden von RTK-Korrektursignalen von Referenzstationen an Maschinen oder die Übertragung von Auftragsdaten zwischen Lohnunternehmer-Dispositionstools und Fahrer-Tablets.

Für die mobile Datenübertragung in Echtzeit werden spezielle Datenkarten benötigt. Lohnunternehmer Schweiz bietet den Mitgliedern Swisscom M2M-Datenkarten mit einem Datenvolumen für 1 GB für Tablets zu einem Spezialpreis an.



Neu

für CHF 8.- pro Monat und Karte

(statt 9.-)

- **einmalige Kosten pro Karte: CHF 5.00**
- **wiederkehrende Kosten pro Monat und Karte: CHF 8.00**

Bei längerem Nichtgebrauch können die Karten sistiert werden. Die Kosten entfallen während dieser Zeit.

Diese Karten können über das Sekretariat von Lohnunternehmer Schweiz bezogen werden. office@agro-lohnunternehmer.ch, Tel. 056 450 99 90.

Die Verrechnung der einmaligen Kosten sowie der wiederkehrenden Monatsgebühren erfolgt durch Lohnunternehmer Schweiz. mb ■